Stragula

ist ein Fussbodenbelag unserer Zeit

Stragula bietet dem Architekten durch seine schönen Muster und Farben viele Möglichkeiten zur Ausgestaltung von Innenräumen.

Stragula ist ein Qualitätserzeugnis der

DLW

DEUTSCHE LINOLEUM-WERKE A.G.
BIETIGHEIM · WÜRTT.

Kunst- und Bauglaserei
Spez. Rep. u. Neuverglasung für Fabrikräume
Heinrich Grapenthin & Sohn
Berlin W 15, Uhlandstraße 171-172
Fernsprecher: J 1 Bismarck 6918

Luftschutz-Verdunkelungen
Verlangen Sie Druckschrift 27
Geyer & Klemt, Neurode Eulengeb.

Bauklempnerei • Gas- und Wasseranlagen
EMIL JUNGHANS
Berlin SW 29, Zossener Straße 4
Fernruf: F 6 Baerwald 6621

DEUTSCHE BAUZEITUNG

Wochenschrift für nationale Baugestaltung · Bautechnik · Raumordnung und Städtebau · Bauwirtschaft · Baurecht

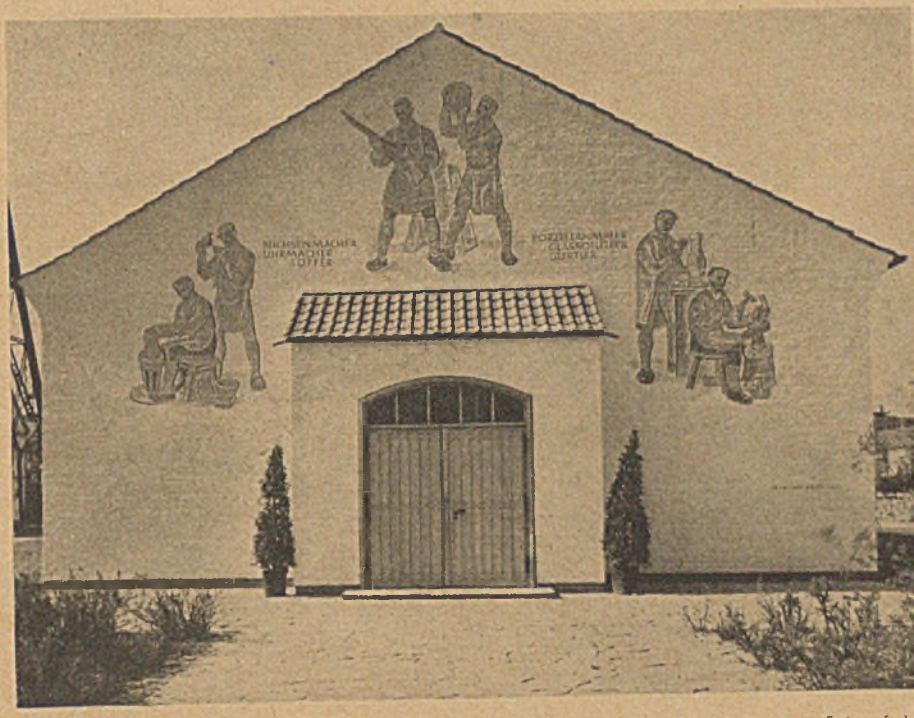
Heft 27 72. Jahr 6. Juli 1938

Der Bezugspreis beträgt monatlich Reichsmark 3,40, bei Bezug durch die Post einschließlich 9,92 Pfennig Zeitungsgebühr, zuzüglich 6 Pfennig Bestellgeld

Neubauten und Räume der Internationalen Handwerksausstellung

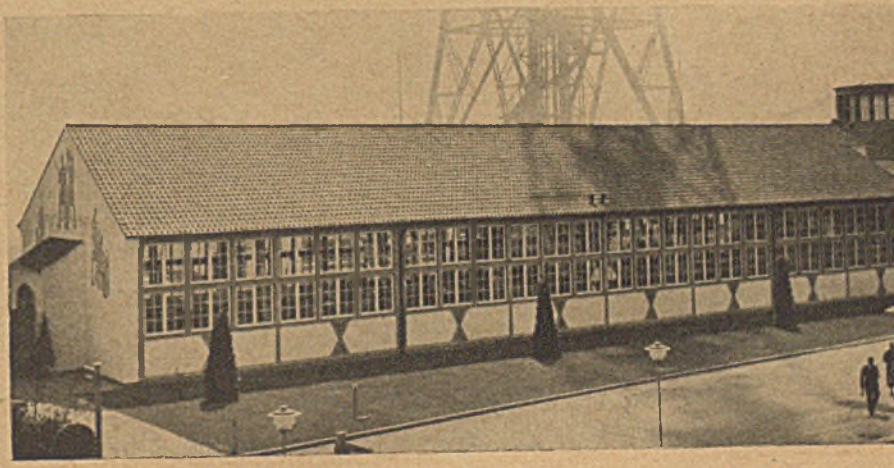
Die Ausstellungen, die in den Hallen an der Masuren-Allee und am Messedamm in Berlin gezeigt werden, haben für den Architekten, der zu ihrer Gestaltung beauftragt ist, die eine große Schwierigkeit: er hat Räume in sehr verschiedenen Verhältnissen in eine der Art der Ausstellung entsprechende und den Besucher ansprechende Form zu bringen. Im Begriff „Kunstgewerbe" haben wir uns keine großen überragenden Dinge vorzustellen, sondern die unendliche Fülle von Kostbarkeiten, die als besondere Offenbarung jedes Volkscharakters zu bezeichnen sind. Sie fangen bei den Möbeln an und hören bei der Vorsteckknodel auf. Unendliche Fülle also sieht der Architekt vor sich, und sie ist so anzuordnen, daß jeder Gegenstand zu seiner Wirkung kommt. Glasschränke und nochmals Glasschränke reihen sich aneinander. Aber nicht allein der Gegenstand selbst, auch sein Werden soll gezeigt werden, der Besucher soll die Handwerker seines Volkes und die der fremden Völker kennenlernen, so sind also auch diese in das Ganze einzuordnen.

Von diesen grundlegenden Gegebenheiten ausgehend, fragt sich der Besucher, das Ganze der Ausstellung überblickend: Sind die notwendigen Bedingungen erfüllt? Ist die Einheit in der Fülle gewahrt, und wird das Einzelne auch sichtbar? Diese Fragen können unbedingt mit „Ja" beantwortet werden. Hervorragend ist die Kulturhistorische Abteilung im Westflügel der Masurenhalle durchgebildet, deren Mittelteil des Fußbodens um 1,50 m gesenkt wurde. Hier befinden sich Vitrinen hervorragendsten alten Handwerksgutes. Durch die tiefer liegenden Schränke wird der Raumeindruck des Ganzen nicht gestört, der in der Behandlung der Decke noch eine weitere Festigung erfahren hat, indem ein breiter herumlaufender Fries ziegelrot gegen das Weiß der übrigen Fläche abgesetzt wurde. Vergoldete Laubwülste schließen noch fester zusammen. An den Fensterwänden entlang wurden Nischen mit Wandschränken eingerichtet, die teils nordisches, teils Gut fremder Völker bergen.



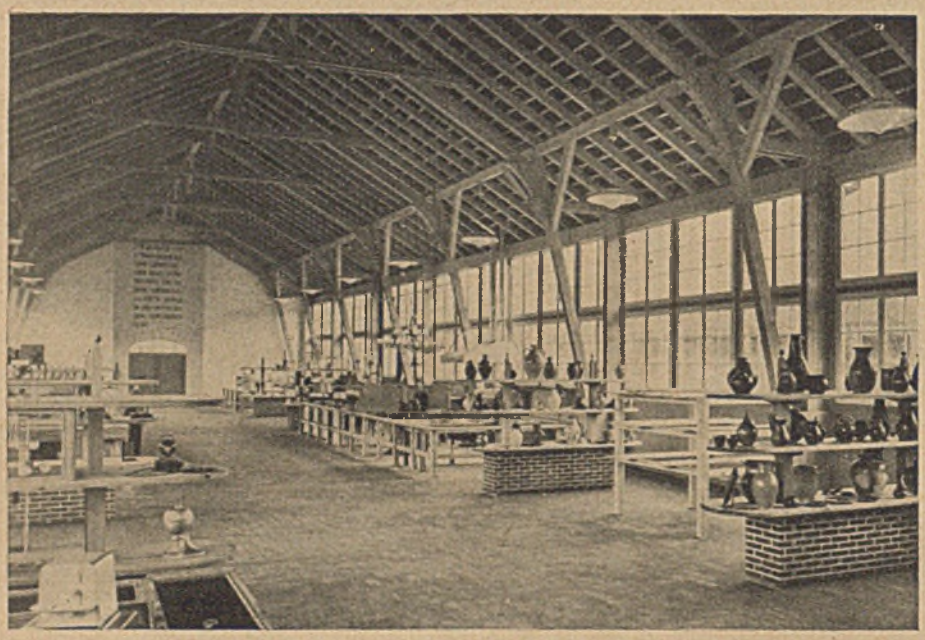
Nordgiebel einer der neuen Fachwerkhallen (Werkstätten) im Funkturmgarten. Entwurf de
Wandbilder: Maler Kuch, Nürnberg. Aufnahme: Max Bauer, Potsdam

Architekten
Künstlerische Oberleitung: Schulte-Frohlinde. Halle VI, Deutsche Abteilung: Schulte-Frohlinde; M
arbeiter: Architekten Remmelmann und Londerhausen, Bauleiter Kahl (Bauabteilung der DAF.). Inte
nationale Konditorenschau: Architekt Nieß. Gestaltung des Freigeländes mit den Gebäuden d
Leistungsschau: Architekt Fuß. Werkstätten: Architekt Uhlen. Kulturhistorische Schau: Professor Wiede
anders. Ehrenhalle: Professor Sagebiel. In der Halle II Organisation und Aufbau des Handwerk
Architekt Möhler. Industrieschau: Architekt v. d. Weiden.



Westansicht einer der neuen Fachwerkhallen im Funkturmgarten. Aufnahme: Henschke, Berlin

Eine der beiden Schmieden im Funkturmgarten Aufnahme: Henschke



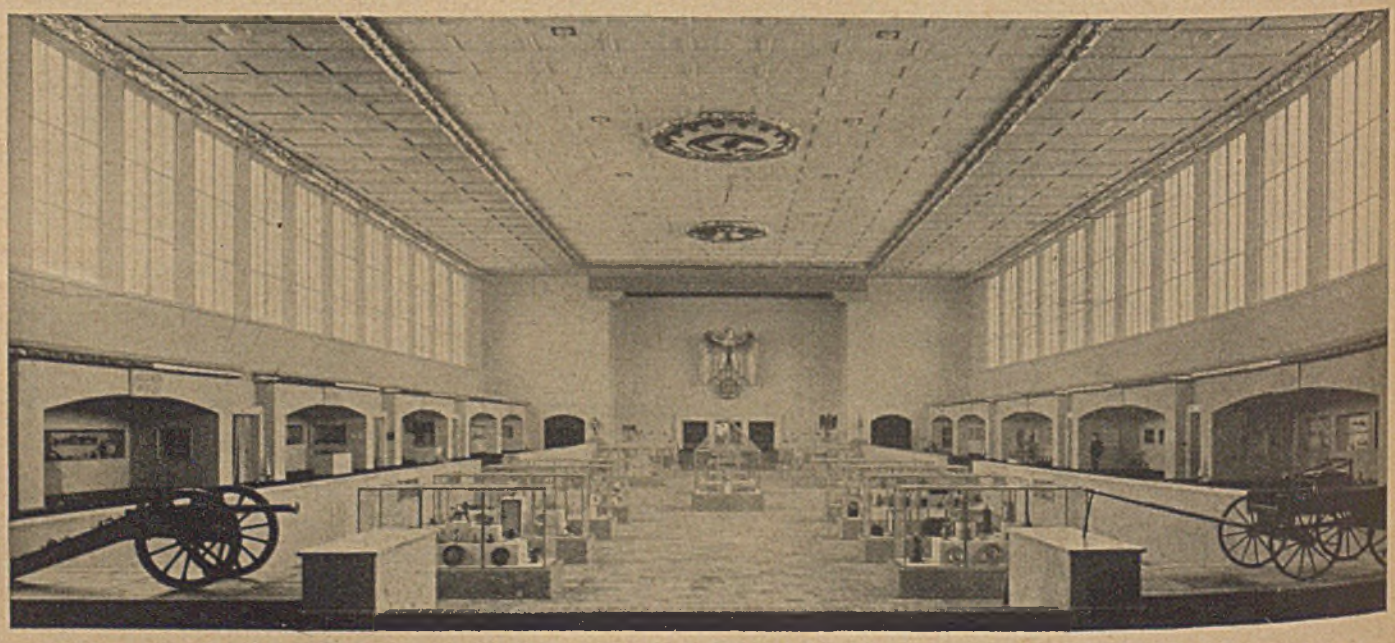
Blick in die Werkstätten in einer der neuen Fachwerkhallen im Funkturmgarten. Aufn.: Taubert-Neumann

Die Ehrenhalle zeigt feierliche Fahnengestaltung. Auch hier sind einige Vitrinen mit besonders kostbaren Werken verschiedener Völker ausgestellt.

Der Ostflügel der Masurenhalle hat eine sehr glückliche Durchbildung erfahren. Durch schmale Querwände links und rechts, auf denen gekreuzte Fahnen der betreffenden Länder angebracht sind, wurde eine Längsstraße geschaffen, die die Verschiedenartigkeit in der Raumgestaltung der Völker ausgleicht. Große Schaukästen aus Glas geben hervorragenden Werken Gelegenheit, sich zu entfalten. Besonders eindruckvoll ist die Abteilung Japans. Hier zeigt die Einfachheit in der Gliederung und die Beschränkung auf Weniges wieder die Höhe der Kultur, die auch in jedem Stück in schönster Weise zum Ausdruck kommt.

In ähnlicher Weise haben auch die übrigen Hallen ihre Form erhalten. England hat sich sehr beschränkt und in Wandvitrinen in der runden Halle 3 Einblick in repräsentative Werke der Handwerkskunst gegeben.

Die Kulturhistorische Schau im Westflügel der Masurenhalle



Schwerer war die Ausbildung der „Gläsernen Galerie". Die Anordnung der Völker mußte hervortreten. Hier können die Fahnen an der Decke als Versuch zur Einheit in der Vielfalt angesehen werden. Der Raum jedes Landes ist auch dadurch gekennzeichnet.

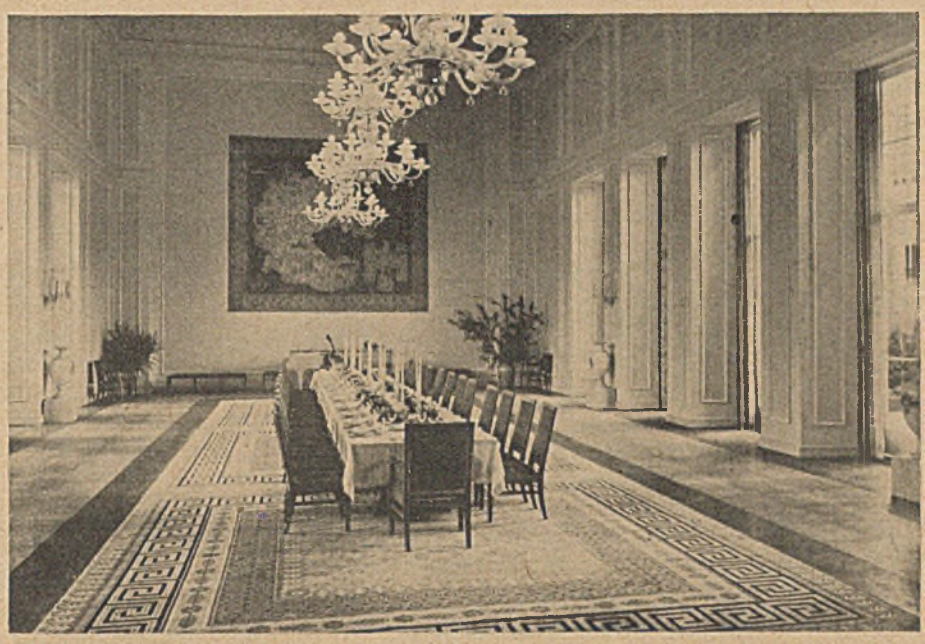
Die an der Südseite des Funkturmes gelegene Halle 6 birgt die deutsche Abteilung, die angewandte Raumkunst des deutschen Handwerks. Die Übergangshalle vom Handwerk der Welt aus wurde als Ehrenraum des deutschen Handwerks ausgebildet. In die Halle 6 ist ein breiter hochragender Mittelraum eingebaut, von dem aus man in die in den Seitenteilen angeordneten Ausstellungen des deutschen Tischlerhandwerks sowie zu einzelnen Werkstätten gelangt. In die Wände der großen Durchgangshalle sind Glasschränke eingebaut, in denen bestes deutsches Handwerk der Gegenwart zu sehen ist. Den letzten Teil der deutschen Abteilung nehmen große repräsentativ gestaltete Räume ein. Sehr eindrucksvoll ist die große Halle, die von der Bauabteilung der DAF. unter Baurat Schulte-Frohlinde entworfen wurde. Mitarbeiter waren die Architekten Remmelmann und Landershausen. An die Seiten der festlichen Halle schließen sich Gartenhöfe an, die zu den anderen schönen Raumgestaltungen führen. Vom reichgestalteten Raum bis zur einfachen Wohnung eines Bergmannes sind alle Möglichkeiten der Einrichtung zu sehen. Aber alle entsprechen sie den Maßen, die von den Erfordernissen der deutschen Wohnkultur aus gestellt werden müssen.

Die von den Architekten Fritz Fuß und Alexander Uhlen entworfenen Hallen um den Funkturm bergen weitere Werkstätten, und in offenen Hallen zeigen Bildhauer, Böttcher, Maler und Schmiede ihre auf bester handwerklicher Grundlage hergestellten Werke. Besonders erfreuen die herrlichen Schmiedearbeiten deutscher Meister. Eindrucksvoll ist es, dem Meißeln der Bildhauer zuzusehen, die an der Nachbildung eines von der alten preußischen Münze stammenden Frieses arbeiten. Er soll in die neue Reichsmünze eingesetzt werden. Diese neuen Hallen um den Funkturm sind ebenfalls Zeichen schönsten handwerklichen Schaffens. Die Gebäude sind in Fachwerk errichtet. Wirkungsvoll ist auch der innere Aufbau der Gebäude.

Auch die übrigen Häuser auf dem Freigelände ordnen sich gut in den Rahmen des Ganzen ein. Hervorgehoben seien das Haus der Konditoren und Bäcker sowie der ungarische Pavillon.

So entsprechen die Baulichkeiten, als Rahmen für das Handwerk der Welt, den bedeutsamen Kräften, die in allen Völkern verborgen sind. Sie vor dem völligen Einbruch des Industrialismus geschützt zu wissen, ist eine wesentliche Maßnahme; denn nur durch ein gesundes Handwerk ist es möglich, die jedem Volke eigentümlichen Kulturgrundlagen zu erhalten.

Riedrich



Eine Halle mit festlich gedeckter Tafel in der Deutschen Abteilung in Halle VI

Einer der Gartenhöfe links und rechts von der oben wiedergegebenen Halle

Blick in die Japanische Abteilung im Ostflügel der Masurenhalle. Aufn.: Taubert-Neumann, Berlin

Wettbewerbe

Übersicht

Schluß		Gegenstand	Heft
Juli	15.	• Greifswald, Marktplatzgestaltung	11, 17, 24
	18.	• Köslin, Rathaus, Saalbau	20
	25.	Ratingen, Platzgestaltung	27
	28.	• Bretten, Ehrenmal	26
	30.	• Emsland, Neue Bauernhöfe	14
	31.	Neuhaldensleben, Hitler-Jugendheim	24
August	1.	Annaberg, Großplastik	21, 23
	1.	• Franken-Thüringen, Forstbauten	17, 24
	1.	Ludwigshafen, Hallenschwimmbad	24
	1.	• Meiningen, Berufsschule	14, 24
	15.	• Regensburg, Parteihaus und Platzgestaltung	20
	15.	• Gütersloh, Ehrenmal	22
	28.	• Dessau, Sparkassen-Erweiterung	26
Sept.	1.	• Breslau, Innerer Ringblock	14, 15, 17
	1.	• Liegnitz, Gartenbauausstellung	21
	1.	• Lübeck, Platzgestaltung	26
	1.	Ebersbach a. N., Parteihaus	22
	1.	Berlin, Siemens-Ring-Stiftung	5
	20.	Keramische Wand- und Bodenplatten	27
	25.	Pfüllingen, Jugendgelände	27
Oktober	1.	Swinemünde, Verwaltungsgebäude	24
	30.	• Neustettin, Hotel	27
Nov.	1.	• Potsdam, Baugestaltungsplan einer Gemeinde	24

• Von der Reichskammer der bildenden Künste bestätigt

Ausschreibungen

Neustettin, Hotel

Der Bürgermeister der Stadt Neustettin schreibt zur Erlangung von Entwürfen für einen Hotelneubau einen Wettbewerb aus. Zugelassen zu dem Wettbewerb sind alle diejenigen deutschen Architekten aus Pommern und der Grenzmark, die in diesen Gauen seit mehr als sechs Monaten ansässig sind. An Preisen werden ausgelobt: Erster Preis: 1500 RM; zweiter Preis: 1200 RM; dritter Preis: 900 RM; drei Ankäufe von je 300 RM. Das Preisgericht hat folgende Zusammensetzung: Bürgermeister Rogausch, Landesleiter von Pommern d. R. d. b. K.; Architekt Straube, Landeskonservator der Provinz Pommern; Landesbaurat Viering; Landrat Dr. Braasch, Kreisleiter der NSDAP. Wolffermann; Regierungsbaurat Rieck vom Preuß. Hochbauamt; Reg.-Bauassessor Knorr, Maler Lütcke und Kreisbauinspektor Krahe. Ersatzpreisrichter: Der 1. Beigeordnete, Rechtsanwalt Beyer; Kreishandwerksmeister Gruber; Architekt Müller, Stettin, und Architekt Saecker, Neustettin. Vorprüfer: Bauinspektor Martin. Die Wettbewerbsunterlagen sind gegen Einsendung von 5 RM durch die Stadthauptkasse Neustettin, Rathaus, zu beziehen. Die Arbeiten sind bis zum 30. Oktober 1938 an den Bürgermeister der Stadt Neustettin durch die Post einzureichen. Rückfragen werden nur bis zum 1. August 1938 beantwortet.

Pfullingen, Jugendgelände

Die Stadt Pfullingen schreibt nach Übereinstimmung mit der Hitler-Jugend, Gebiet Württemberg, und der Reichskammer der bildenden Künste, Landesleitung Württemberg, zur Erstellung eines Jugendgeländes mit Schule, HJ.-Heim, Freibad, Kampfbahn sowie einem Festplatz und Spielplätzen einen Wettbewerb aus. Das HJ.-Heim enthält 10 Scharräume. Zugelassen zu dem Wettbewerb sind alle in Württemberg und Hohenzollern zur Zeit des Ausschreibungstermins ansässigen Architekten sowie die im Kreis Reutlingen geborenen Architekten, die außerhalb Württembergs oder Hohenzollern wohnen. Die Teilnehmer müssen Mitglieder der Reichskammer der bildenden Künste sein. Zugelassen sind ferner beamtete und angestellte Architekten der Behörden, soweit sie in Württemberg ansässig sind. Folgende Preise und Ankäufe sind vorgesehen: Drei Preise und fünf Ankäufe von insgesamt 10 000 RM. Preisgericht: Professor Wetzel, Technische Hochschule, Stuttgart; Oberbaurat Ziegler, Stuttgart; Oberbaurat Winker, Stuttgart; Architekt Sippel von der Gebietsführung der HJ.; Architekt Dipl.-Ing. Holstein, Stuttgart; Architekt Dipl.-Ing. Winter von der Reichsjugendführung Berlin. Die Arbeiten sind bis zum 15. September 1938 einzureichen. Die Wettbewerbsunterlagen sind gegen Einsendung von 15 RM durch das Stadtbauamt Pfullingen zu beziehen.

Ratingen, Platzgestaltung

Das Verkehrsamt der Stadt Ratingen schreibt zur Erlangung von Ideenskizzen für die einheitliche Gestaltung des Kaiserplatzes in Ratingen einen Wettbewerb aus. Zugelassen zu dem Wettbewerb sind die im Gau Düsseldorf ansässigen Architekten. Erster Preis: 400 RM; zweiter Preis: 300 RM; dritter Preis: 200 RM; drei Ankäufe zu je 100 RM. Die Arbeiten sind bis zum 25. Juli 1938, 18 Uhr, beim Stadtbauamt in Ratingen abzugeben. Die Wettbewerbsunterlagen sind gegen Einsendung von 2 RM durch das Verkehrsamt der Stadt Ratingen zu beziehen.

Keramische Wand- und Bodenplatten

Das Preisausschreiben verfolgt den Zweck, neue Gebiete für die Verwendung von keramischen Wand- und Bodenplatten in besonders künstlerischer Form zu erschließen. Voraussetzung ist dabei, daß die Durchführung der Vorschläge mit den vorhandenen Plattensorten, Formstücken und Farben der deutschen keramischen Industrie möglich ist. Die Lösung der Aufgabe ist auch dann erreicht, wenn an sich unbegründete Vorurteile gegen die Verwendung von keramischen Platten beseitigt werden. Folgende Preise kommen zur Verteilung: Erster Preis: 1000 RM; zweiter Preis: 500 RM; dritter Preis: 300 RM; außerdem schriftliche Anerkennung weiterer Vorschläge. An dem Preisausschreiben kann sich jeder, mit Ausnahme des Vorstandes des Reichsverbandes, beteiligen. Die Vorschläge sind in farbiger Zeichnung oder Farbenphotographie (notfalls unter Beigabe einer kurzen Beschreibung) bis 20. September 1938 beim Reichsverband Deutscher Fliesengeschäfte, München NW 2, Lenbachplatz 3/II, 1. Aufgang, einzusenden. Der Briefumschlag muß die Aufschrift „Preisausschreiben" tragen. Name und Adresse des Einsenders sind in einem verschlossenen Umschlag, der das gleiche Kennzeichen wie der Vorschlag selbst trägt, bekanntzugeben. Die Preisverteilung nimmt der Arbeitsausschuß des Reichsverbandes unter Ausschluß des Rechtsweges und ohne daß Ansprüche gegen den Reichsverband entstehen, vor. Das Urheberrecht an den Vorschlägen geht auf den Reichsverband über, der sich die Veröffentlichung derselben vorbehält.

Entscheidungen

Ahlen, Schule mit Turnhalle

Die Gemeinde Ahlen in Hannover hatte zur Erlangung von Entwürfen für den Neubau einer achtklassigen Schule mit Turnhalle einen Wettbewerb ausgeschrieben. Der erste Preis wurde den Architekten Gebrüder Strohmeyer in Hannover zuerkannt.

Köln, Umgestaltung des Gauhauses

Die Gauleitung der NSDAP., Gau Köln-Aachen, hatte einen engeren Wettbewerb für die bauliche Umgestaltung des Gauhauses (ehemalige Universität Köln, Oberländer Ufer bis Clausiusstraße) ausgeschrieben. Folgende Entscheidung wurde getroffen: Erster Preis: Architekt Rolf Distel; zweiter Preis: Architekt Mewes; dritter Preis: Architekt Bornhofen, Köln. Architekt Distel wurde mit der Durchführung des Auftrages betraut.

Nürtingen a. N., Turn- und Festhalle

Erster Preis: Regierungsbaumeister Alfred Kicherer; zweiter Preis: Architekten Baier und Hammer; dritter Preis: Architekt Ernst Leistner. (Ausschreibung siehe Heft 2/1938, Seite B 44.)

Schorndorf, HJ.-Heim

Erster Preis: Architekt Walter Salver, Stuttgart; zweiter Preis: Architekt Hellmut Weber, Stuttgart, und Architekt Erich Fritz, Vachingen; dritter Preis: die Architekten Baier und Hammer, Stuttgart. Zwei Entwürfe wurden angekauft. (Ausschreibung siehe Heft 11/1938, Seite B 331, und Heft 13/1938, Seite B 372.)

Der Internationale Straßenkongreß im Haag 1938

Provinzialbaurat Dr. Renfert, Aachen

Gemäß Beschluß des VII. Internationalen Straßenkongresses in München 1934 und auf Einladung der kgl. Niederländischen Regierung fand unter der Schirmherrschaft der Königin der Niederlande vom 20. bis 25. Juni im Haag der VIII. Internationale Straßenkongreß statt, verbunden mit einer Straßenbauausstellung, die außer von Deutschland von 10 weiteren Staaten beschickt worden war. Die Bedeutung, die man den Internationalen Straßenkongressen beimißt, geht u. a. daraus hervor, daß auch zu dem diesjährigen Straßenkongreß fast alle 55 Mitgliedsstaaten des Internationalen Ständigen Verbandes der Straßenkongresse (Paris) amtliche Vertreter entsandt haben, mit denen eine große Anzahl Straßenbaufachleute aus Behörden und Unternehmertum aus aller Welt nach dem Haag gekommen waren.

Wenn es Zweck internationaler Kongresse ist, hin und wieder in gewissen Zeitabständen im Flusse der Entwicklung einen Augenblick haltzumachen, rückschauend die Fortschritte der Zwischenzeit kritisch zu prüfen, den derzeitigen Stand der Dinge festzuhalten, Richtlinien und Ziele geordneter und zweckvoller Weiterentwicklung aufzuzeichnen, dann hat der VIII. Internationale Straßenkongreß im Haag vollsten Erfolg gehabt.

Das Schwergewicht des Kongresses lag bei den Beratungen in den einzelnen Abteilungssitzungen, die im Kurhaus von Scheveningen stattfanden. Nach den Satzungen des Verbandes der Straßenkongresse war der Beratungsstoff in die zwei satzungsmäßig festgelegten Abteilungen: 1. Bau und Unterhaltung, 2. Verkehr, Betrieb und Verwaltung zusammengefaßt.

Die Auswahl der Beratungsfragen im einzelnen zeigte klar und zielsicher die derzeitigen Kernprobleme des Straßenwesens, die im übrigen durch die vorzüglich aufgebaute und ausgestaltete Straßenbauausstellung anschauliche Gestaltung fanden.

Bau und Unterhaltung der Straßen

Wie auf dem vorigen Internationalen Straßenkongreß begannen auch dieses Mal die einzelnen Beratungen mit der Frage nach der Verwendung von Zement im Straßenbau. Man konnte feststellen, daß der Betondeckenbau überall in der Zwischenzeit zugenommen hat; so sind beispielsweise in Deutschland seit 1936 weitere 14 Millionen qm Betondecken gebaut worden, was bei der Breite der Reichsautobahnen einer Straßenlänge von 1000 km entspricht. Dauerhaftigkeit, Fahrsicherheit infolge Griffigkeit und Blendfreiheit sind die großen Vorteile der Betonstraßen und der Grund für ihre zunehmende Verbreitung. Aber immer noch sind die Fugen die schwachen Stellen der Betondecken, so daß Wissenschaft und Praxis weiterhin bemüht sein müssen auf der Suche nach einer nicht zu teueren, einwandfreien, wasserdichten Fugenkonstruktion. Verfeinerung der Technik des Betondeckenbaues, insbesondere durch richtige Kornzusammensetzung dichtere und widerstandsfähigere Decken zu erhalten, ist allgemeines Bestreben. Im übrigen sind seit den letzten vier Jahren grundlegende neue Einsichten im Betondeckenbau nicht hervorgetreten und zu verzeichnen.

Erstmalig wurden auf dem diesjährigen Straßenkongreß Straßenbefestigungen und Klinkerpflaster besprochen. Die Niederlande, als Land der Klinkerstraßen mit ihrer 300jährigen Erfahrung im Klinkerstraßenbau boten hierzu die beste Gelegenheit. Griffigkeit und angenehme Farbe konnten als Vorteile herausgestellt werden. Gemauerte Klinker auf Betonunterlage vermögen, so hörte man, bis zu einem gewissen Grade den Erfordernissen des modernen Verkehrs zu entsprechen. Immerhin bleibt der Klinkerstraßenbau begrenzt in Abhängigkeit von besonderen Verhältnissen, wo nämlich die Anlagekosten von Klinkerstraßen im Vergleich zu anderen Befestigungsarten sich als wirtschaftlicher erweisen.

Im bituminösen (Teer, Bitumen, Asphalt) Straßenbau ist der bisherige Nachteil der Schlüpfrigkeit überwunden, da es in der Zwischenzeit gelungen ist, rauhe bituminöse Beläge herzustellen. Auch der Nachteil der Wellenbildung scheint seiner Beseitigung durch Anwendung geeigneter maschineller Verfahren entgegenzusehen. Die Reflexion mit ihrer Blendwirkung dagegen ist immer noch die schwache Stelle der bituminösen Decken. Weiterhin besteht auf der ganzen Linie das Bestreben, neue Arbeitsweisen zu entwickeln zur Verbesserung der Straßenqualität sowie zur Beschleunigung und Verbilligung des Straßenbaues, während in der Qualität der Bindemittel selbst ein gewisser Höhepunkt erreicht zu sein scheint, allerdings wurden in bezug auf die Gleichmäßigkeit der Bindemittel noch Wünsche laut.

Verkehr, Betrieb und Verwaltung

Verkehrssicherheit in Stadt und Land ist der große Notschrei der Zeit als Folge des stets und überall steigenden Kraftverkehrs. Die wachsenden Unfälle sprechen hier die beste und eindringlichste Sprache und nehmen in geordneten Statistiken abschreckende Gestalt an. Als Mittel zur Verhütung von Verkehrsunfällen wird allgemein u. a. gefordert: Obligatorischer Verkehrsunterricht im Lehrplan aller Volksschulen zur Hebung der Verkehrserziehung und Verkehrsmoralität. Weiterhin sind verkehrstechnische Sicherheitsmaßnahmen notwendig, die sich aus der Tatsache ableiten lassen, daß die Reibung zwischen dem langsamen und schnellen Verkehr mit zunehmender Kraftwagengeschwindigkeit in ihrem Ausmaß immer größer wird. Dabei ist wichtig der Grundsatz, daß die technischen Sicherheitsmaßnahmen so sein müssen, daß die typischen Verkehrseigenschaften und Vorteile der Kraftwagen, nämlich die Schnelligkeit, voll ausgenutzt werden können und zugleich auch die Leistungsfähigkeit der Straßen erhöht wird. Zu solchen Sicherheitsmaßnahmen gehören und wurden als solche gefordert: Trennung der Verkehrsarten durch Anlage besonderer Fuß- und Radwege, durch Anlage von Parallel- oder Seitenwegen für Anliegerverkehr, Trennung der Verkehrsrichtungen, Verbesserung der Kreuzungsverhältnisse (planfreie Straßenführungen oder Kreisverkehr), Anbauverbot an Verkehrsstraßen. Das alles läßt sich bei Überlandstraßen im allgemeinen ohne Schwierigkeiten durchführen, stößt innerhalb enggebauter Städte aber auf Widerstände, kann und muß andererseits bei Stadterweiterungen mitberücksichtigt werden.

Die Reichsautobahnen Deutschlands bilden nach allgemeiner Ansicht an Sicherheit und Kapazität der Straßen sowie an Ausnutzung der Autogeschwindigkeit das vollkommenste. Und geschichtlich zurückblickend dürfte in diesem Zusammenhang von Interesse sein, daß auf dem V. Internationalen Straßenkongreß in Mailand 1926, wo zum ersten Male von Autobahnen die Rede war, noch niemand an eine Trennung der Verkehrsrichtungen auf solchen Straßen dachte, die heute sogar auf Nichtautobahnen für den Großverkehr gefordert wird.

Nicht zuletzt verlangt die Verkehrssicherheit bautechnische Maßnahmen, die das gefahrvolle Rutschen der Kraftfahrzeuge verhindern. Bekanntlich bilden nasse Straßen in dieser Beziehung eine besondere Gefahrenquelle: Wasser in zusammenhängenden Benetzungsflächen wirkt geradezu als Schmiermittel, setzt die Reibung zwischen Fahrzeug und Straße herab, wobei die Schmierwirkung auch noch mit zunehmender Fahrgeschwindigkeit zunimmt. Unebenheiten in den Straßendecken vermögen die Bildung zusammenhängender Wasserschichten zu verhindern, die natürlich durch Erhöhungen herzustellen sind, weil Vertiefungen das Wasser sammeln würden. Unebenheiten von 4 bis 8 mm erfüllen in jeder Beziehung den Zweck, da einerseits die Fahrsicherheit erst durch Unebenheiten über 10 mm beeinträchtigt wird, andererseits Unebenheiten unter 4 mm Bildung zusammenhängender Wasserschichten nicht zu verhindern vermögen. Rauhe Straßenbeläge dieser Art haben außerdem den Vorteil, daß sie im Scheinwerferlicht der Kraftwagen große Helligkeit besitzen. Übermaß an Bindemitteln (d. h. Zement bei Betondecken; Teer, Bitumen, Asphalt bei bituminösen Decken) bedeckt das rauhmachende Gestein der Straßendecken und läßt unter dem Verkehr glattpolierte Oberflächen mit Rutschgefahr entstehen. Weise Beschränkung in der Bemessung der genannten Bindemittel ist das einfache Mittel zur Herstellung rauher Decken und spart außerdem Geld.

Der heutige Stand des Baumaschinenwesens

Ein Überblick über die Hauptgebiete

2. Schachtmaschinen und Fördermittel für Baustoffe

Nach Erledigung der Vermessungs- und Absteckarbeiten stehen dem Beginn der eigentlichen Bauarbeiten in der Regel keine Schwierigkeiten mehr im Wege. Den Anfang machen dabei die Schachtarbeiten für die Herstellung der Fundamente.

Wenn auch in weitaus den meisten Fällen in trockenem Boden gearbeitet werden kann, so wird doch namentlich bei Großbauten mit entsprechend tiefen Fundamenten auf ungünstigem Boden, beispielsweise in der Nähe eines größeren Gewässers, mit einem gewissen Wasserandrang zu rechnen sein. Um auch in solchen Fällen in trockener Grube arbeiten zu können, muß der Grundwasserspiegel abgesenkt und niedrig gehalten werden. Hierbei werden heute aus wirtschaftlichen Gründen ausschließlich Motorpumpen verwendet. Ist der Wasserandrang nur gering oder handelt es sich nur um Wassermengen, die bei einem kräftigen Regen oder bei der Schneeschmelze oder vielleicht auch durch ein Hochwasser von oben her in die Baugrube gelaufen sind, so wird oftmals schon eine einfache Hawig-Schwimmpumpe für deren rasche Beseitigung genügen. Bei stärkerem Grundwasserandrange muß unter Umständen eine regelrechte Baustellen-Entwässerung angelegt werden unter Einbau einer entsprechenden Anzahl Pumpen. Gegebenenfalls wird man sogar zu Tiefbrunnenanlagen greifen müssen, die mit leistungsfähigen Siemens-Tauchpumpen besetzt werden. Im allgemeinen handelt es sich dabei um Elektropumpen. Nur auf Baustellen, die weder an ein Stromnetz angeschlossen werden können, noch mit einer eigenen Stromerzeugungsanlage ausgerüstet sind, müssen Verbrennungskraftmaschinen zum Pumpenantrieb verwendet werden, wobei den Dieselmotoren wegen der größeren Wirtschaftlichkeit der Vorzug zu geben ist.

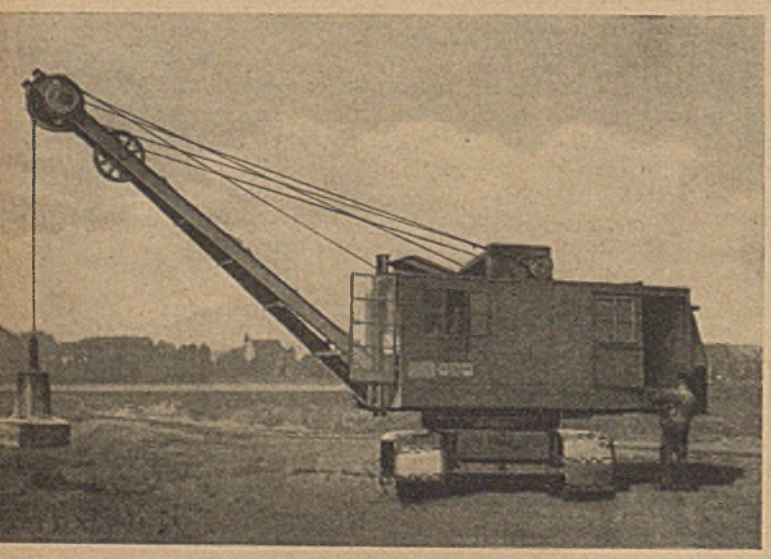
Der Einsatz von Schachtmaschinen in Gestalt von Baggern, wie sie z. B. von Demag, Orenstein & Koppel und Eisenwerk Weserhütte gebaut werden, kommt in der Regel nur auf besonders großen Baustellen in Betracht. Aber auch, wenn in hügeligem Gelände ein ebener Bauplatz hergerichtet oder wenn Geländeeinschnitte hergestellt werden sollen, muß und wird man sich heute zur Ersparung menschlicher Arbeitskräfte, die an anderen Stellen notwendiger gebraucht werden, dieser Maschinen bedienen.

Von der Verwendung schienengebundener Gleisbagger, sowie von Radbaggern wird man heute auf Baustellen für den Häuserbau in der Regel absehen, während erstere im Eisenbahn- und Straßenbau in großer Zahl anzutreffen sind. Dagegen verschwinden die auf Rädern laufenden Bagger mehr und mehr, um den Raupenbaggern Platz zu machen, mit denen alle Geländeunebenheiten mühelos überwunden werden können.

Unter den verschiedenen Arten von Raupenbaggern bieten die sog. Universalbagger die meisten Vorteile, weil sie nach Durchführung verhältnismäßig geringfügiger Abänderungen für die verschiedensten Verwendungszwecke herangezogen werden können. Daher zeichnen sie sich auch durchweg durch einen erfreulich hohen Grad von Wirtschaftlichkeit aus. Zum Antrieb kann bei den Weserhütte-Universal-Raupenbaggern je nach den örtlichen Verhältnissen ein Diesel- oder Elektromotor dienen. Eine solche Maschine, die durch schnelle und zuverlässige Arbeit ebenso gekennzeichnet ist, wie durch hervorragende Leistung, kann je nach der gerade vorliegenden Arbeit als Hochlöffel-, Tieflöffel-, Planierkübel-, Schleppkübel- oder als Greifbagger, im Bedarfsfalle aber auch als Kran, Ramme oder als Schrapper benutzt werden. Der Löffelinhalt beträgt bei diesem Gerät etwa 0,75 cbm. Sämtliche Bewegungen des Baggers selbst wie auch seines Fahrwerks werden durch einen einzigen Mann von seinem Führersitze aus gesteuert, ohne daß der Baggerführer dabei körperlich übermäßig angestrengt würde. Das Gerät ist auch in Krümmungen überaus wendig und daher besonders geeignet zur Verwendung auf räumlich beengten Arbeitsplätzen. Hergestellt ist der Bagger vorwiegend in elektrisch geschweißter Stahlkonstruktion. Er läuft auf zwei breiten Raupenbändern, wobei zwei Fahrgeschwindigkeiten zur Verfügung stehen. Die Raupenkette selbst ist gegen Verschmutzung nahezu unempfindlich. Der Hochlöffel ist mit Pendelschieber versehen, während der Tieflöffel als Kipplöffel ausgebildet ist. Alle Maschinenteile sind in Anbetracht der rauhen Behandlung, der sie im Betriebe ausgesetzt sind, besonders kräftig ausgeführt und übersichtlich und leicht zugänglich angeordnet. Soll das Gerät als Ramme benutzt werden, so wird es mit einem Rammbär von 1000 kg Gewicht ausgerüstet.

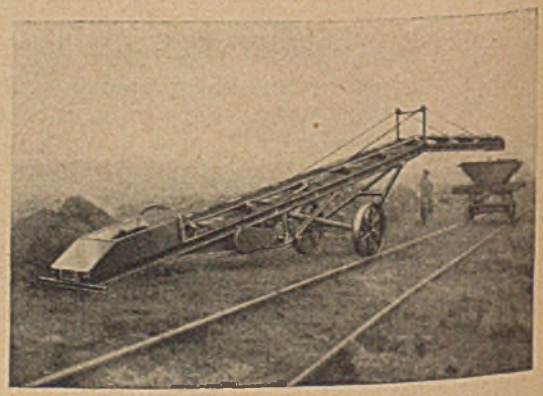
In vielen Fällen ist es erwünscht, nach beendeter Ausschachtung die Sohle der Baugrube zu verdichten. Dies gilt namentlich dann, wenn eine durchgehende Betonplatte als Grundplatte hergestellt werden soll. Wollte man den Boden von Hand feststampfen, so würde das viel Zeit, Arbeit und Geld kosten. Sehr viel einfacher, schneller und billiger kommt man aber zum Ziele, wenn man den Bagger mit einem etwa 2000 kg schweren Stampfgewicht versieht und damit die Verdichtung des Bodens vornimmt, die außerdem sehr viel gründlicher ausfällt, als dies mit Handarbeit überhaupt möglich ist.

Auch Krane, z. B. Ardelt-Dampf- oder Dieselkrane, und zwar gleichfalls auf Raupenfahrwerk aufgebaut, lassen sich bei den Schachtarbeiten und beim Feststampfen des Bodens mit gleichem Erfolge verwenden wie Bagger. Ihr Antrieb kann durch Dampf-

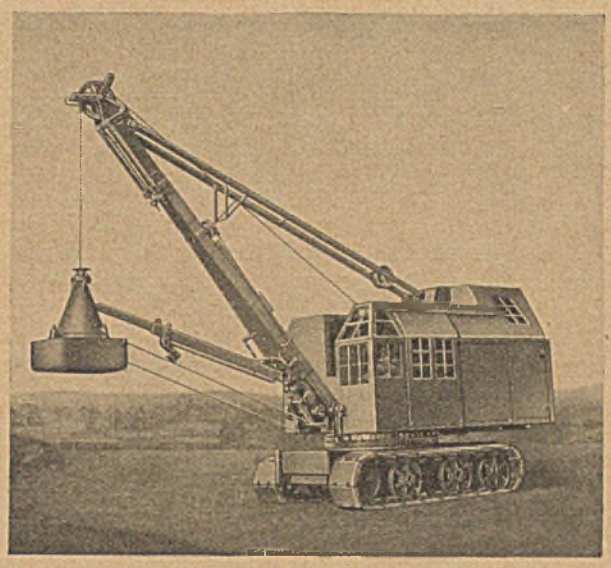


Diesel-Universal-Raupenbagger und Raupenkran als Stampfer

Gurtförderer mit doppelter Höhenverstellung



Delmag-Betonstampfer 65 kg mit Führungsgestänge und 280 mm ⌀ Stampfholz



Universalbagger als Stampfer

kraft geschehen; neuerdings wird aber auch bei ihnen immer mehr dem Elektro- bzw. dem Dieselmotor der Vorzug gegeben.

In der überwiegenden Mehrzahl aller Fälle werden jedoch die Schachtarbeiten beim Häuserbau bis auf den heutigen Tag von Hand bewältigt, während der Einsatz von Baggern und Kranen in der Hauptsache auf große Baustellen und bestimmte Sonderfälle beschränkt bleibt. Hierin werden auch in absehbarer Zukunft kaum wesentliche Änderungen eintreten. Während aber früher der ausgehobene Boden in anstrengender und zeitraubender Arbeit mit Schubkarren, Kipploren oder Pferdewagen aus der Baugrube hinausgeschafft werden mußte, bedient man sich heute für diesen Zweck selbst auf kleineren Baustellen der Förderbänder, die von zahlreichen deutschen Firmen in verschiedenen Größen und Ausführungen und für entsprechende Leistungen gebaut werden. Da es sich dabei ausnahmslos um eine verhältnismäßig kurze Benutzungsdauer handelt, innerhalb deren das Band noch dazu oftmals seinen Standort verändern muß, wird durchweg den fahrbaren Förderern der Vorzug gegeben. Als Antriebsmaschinen dienen auch bei ihnen Elektro- oder Dieselmotoren. Die Förderbänder sind so eingerichtet, daß der in der Baugrube aufgegebene Boden entweder gestapelt oder unmittelbar verladen werden kann. Unter Umständen ist es auch möglich, mehrere Förderbänder hintereinander zu stellen, so daß das eine seine Ladung an das nächste abgibt. Auf diese Weise lassen sich gegebenenfalls größere Entfernungen überbrücken, wie dies namentlich bei ausgedehnten Baustellen oder bei ungünstig gelegenen Zufahrtwegen vorkommen kann.

Bei den Förderbändern liegen die Laufräder gewöhnlich unter der Mitte der Gesamtlänge, so daß das Aufgabeende in die Baugrube oder eine andere Vertiefung abgesenkt werden kann. Die Stöhr-Bänder haben eine gerade durchgehende Förderbahn und einen Gurt ohne Knick und Schleife, weshalb sie auch zur Förderung von klebrigem Gut, wie nasser Lehm u. dergl., benutzt werden können. Förderbahn und Antrieb lassen sich leicht vom Fahrgestell abheben, womit die Möglichkeit gegeben ist, das Gerät je nach Bedarf als bewegliches oder als ortsfestes Förderband zu benutzen. Die Antriebstrommel ist mit Stahllamellen versehen, woraus sich eine große Durchzugskraft ergibt. Bei der einen Bauart dieser Förderbänder geschieht der Antrieb durch einen Drehstrom-Flanschmotor, der mit dem Untersetzungsgetriebe in der oberen Umlenktrommel eingebaut ist. Zum Antrieb einer anderen Bauart dieser Bänder dient ein normaler Elektromotor oder ein Verbrennungsmotor, der über ein Zahnradgetriebe auf die obere Umlenktrommel wirkt. Der Antrieb der oberen Umlenktrommel hat sich als besonders günstig erwiesen, weil das Band dabei gezogen und nicht geschoben wird. Die Bänder zeichnen sich durch niedrige Aufgabehöhe, große Verstellmöglichkeit und geringe Abwurfhöhe in der tiefsten Stellung aus. Die U-förmige Förderbahn besteht aus Stahlblech mit Profileisenversteifungen. Sie ist auf beiden Seiten dachförmig abgeschrägt, so daß das Fördergut nicht liegen bleiben kann. An der Aufgabestelle befindet sich eine aufklappbare Aufgaberinne mit Gummiabdichtungen. Der Fördergut liegt auf der ganzen Aufgabelänge auf, so daß er auch bei großer Belastung nicht durchhängen kann. Die Höhenverstellung ist im Fahrwerk eingebaut. Sie geschieht durch eine im Kreuzgelenk gelagerte und vollkommen geschützt angeordnete Schraubenspindel und wird durch eine Handkurbel betätigt. Diese Vorrichtung ist somit keinen Biegungsbeanspruchungen ausgesetzt. Hubgetriebe mit Pendelstützen befinden sich unter der Förderbahn und stehen seitlich nicht über diese vor.

Das neue Leichtbau-Kleinfördergerät Bauart Becker kann von einem Manne ohne besondere Anstrengung an den jeweiligen Gebrauchsort gefahren werden. Es ist eine Stahl-Leichtbau-Konstruktion und hat bei einer Stundenleistung von 25 bis 30 cbm ein Gewicht von nur etwa 350 kg. Je nach Art und Beschaffenheit des Fördergutes und je nach der Beschickungsweise kann die Leistung verändert werden. Zum Antrieb dient ein 2-PS-Elektromotor oder auch ein Auto-Union-Verbrennungsmotor besonderer Ausführung mit selbsttätigem Drehzahlregler für gleichmäßigen Lauf. In jeder Höhenstellung arbeitet der Motor stets in waagerechter Lage, was dadurch erreicht wird, daß er auf einem schwenkbaren Sockel aufgebaut ist, der nach Lösen einer einzigen Schraube verstellt werden kann. Die Höhenverstellung zwischen 1,20 und 4 m geschieht durch ein übersetztes Hubwerk. Sie kann auch während des Betriebes durch nur einen Mann verändert werden. Die Laufräder lassen sich um 90° seitwärts schwenken, ein Vorteil, der sich namentlich bei engen Platzverhältnissen bewährt. Beim Wechsel der Arbeitsstelle genügt ein Mann für die Beförderung des Gerätes, da die Gewichtsverteilung im Fahrzustande völlig ausgeglichen ist und der Schwerpunkt nur auf den Laufrädern ruht.

Besondere Erwähnung verdient noch ein Weserhütte-Gurtförderer mit doppelter Höhenverstellung, der durch einen unten angebauten Elektro- oder Dieselmotor angetrieben wird. Gebaut wird er für verschiedene Förderlängen zwischen 10 und 20 m. Die größte Abwurfhöhe liegt entsprechend zwischen 4 und 8 m, während die kleinste etwa 1 m beträgt.

Nur in verhältnismäßig seltenen Fällen wird es möglich sein, den ausgehobenen Boden in unmittelbarer Nähe der Baustelle zu verwerten, sei es beim Bahnbau, bei der Anlage neuer Straßen, bei der Verbesserung von Verbindungswegen oder dergl. Ist eine solche Gelegenheit gegeben, so wird man sich zweckmäßig der Feldbahnen bedienen, auf denen neuzeitliche Kippwagen verkehren, die bei kleinen Baustellen und kurzen Entfernungen von Arbeitern geschoben, in allen anderen Fällen aber von Dampf- oder noch besser von Motorlokomotiven gezogen werden. Dann muß freilich auf die Verlegung der Gleise sowie auf den Einbau der Weichen und Drehscheiben besondere Sorgfalt verwendet werden. Auch bei kleineren Baustellen kann der Betrieb

motorisch durchgeführt werden, indem motorisch angetriebene Kippwagen benutzt werden. Diese sind zwar in der Anschaffung teurer als einfache Muldenkipper, bieten dafür aber den Vorteil einer wesentlich größeren Leistung und damit einer Ersparnis an Zeit und auch an Arbeitskräften, und werden sich dadurch bald bezahlt machen. Nach Erledigung ihrer Arbeit an der einen Stelle werden sie auf einem Lastkraftwagen zur nächsten Baustelle gebracht.

Auch Elektrokarren mit aufgebauter Kippmulde werden gelegentlich zur Beförderung von Boden und Baustoffen eingesetzt. Allerdings setzen sie das Vorhandensein von einigermaßen ebenen Wegen voraus, um einem allzu schnellen Verschleiß ihrer empfindlichen Teile, insonderheit ihrer Batterie, nach Möglichkeit vorzubeugen.

An Stelle der früher ausschließlich benutzten Pferdegespanne zur Abfuhr von Boden und Bauschutt werden heute in immer größerem Umfange Lastkraftzüge eingesetzt, deren Fahrzeuge zweckmäßig als Dreiseitenkipper ausgebildet sind, um den Entladevorgang zu vereinfachen, zu beschleunigen und zu verbilligen. In ihren gangbarsten Größen haben diese Wagen eine Tragfähigkeit zwischen 3 und 5 t. Als Vorspann dient entweder ein Lastkraftwagen oder eine Zugmaschine. Beide werden heute meist durch Dieselmotoren angetrieben. In der jüngsten Zeit mehren sich jedoch die Fälle, in denen mit Rücksicht auf die Verwendung heimischer Treibstoffe dem Gasantrieb der Vorzug gegeben wird. Auch Elektro-Lastwagen werden jetzt immer häufiger eingesetzt. Dies ist ohne weiteres möglich, da es im vorliegenden Falle weder auf die Erreichung hoher Geschwindigkeiten, noch auf die Zurücklegung weiter Strecken ankommt. Besondere Erwähnung verdienen in diesem Zusammenhange wegen ihrer sehr einfachen Bedienung die neuen Elektrowagen mit selbsttätigem Gangschalter.

Wo auf einer Baustelle Elektrofahrzeuge benutzt werden, ist es zweckmäßig, eine Ladevorrichtung für deren Batterien einzurichten, damit diese namentlich während der Nacht mit verbilligtem Strom aufgeladen werden können, wodurch sich ihr Betrieb noch wirtschaftlicher gestaltet, als er so schon ist. Derartige Ladevorrichtungen auf Baustellen sind freilich nur dann erforderlich, wenn die Fahrzeuge am Ort keine feste Unterkunft haben, in der sie während ihrer längeren Ruhepausen abgestellt und aufgeladen werden.

Muß zur Beschleunigung der Schachtarbeiten auch während der Nachtstunden gearbeitet werden, so ist für ausreichende und zweckmäßige Beleuchtung Sorge zu tragen. Castner

Der erste Aufsatz dieser Reihe erschien in Heft 24, Seite B 656. Zwei weitere Aufsätze folgen.

Bauwirtschaft

Grundsätzliches zur Stahlknappheit

Bei der Erörterung von Werkstoff-Fragen werden Eisen und Stahl häufig mit devisenbelasteten Metallen wie Kupfer, Nickel, Blei gleichgestellt. Eine möglichst weitgehende Ausschaltung wird auch für den Stahl nicht nur für die Gegenwart, sondern auch für die Zukunft als notwendig bezeichnet. Eine solche Diffamierung des Stahls erscheint aber unhaltbar. Die anderen genannten Metalle sind vorwiegend auslandsgebunden und sollen deshalb auch künftig tunlichst durch einheimische Werkstoffe ersetzt werden.

Stahl aber ist ein deutscher Heimstoff und muß gegenwärtig und deshalb auf gewissen Gebieten eingespart werden, weil einerseits ein überaus großer inländischer Stahlbedarf besteht, andererseits sich die Anlagen zur stärkeren Verwertung der einheimischen Rohstoffquellen noch im Aufbau befinden. Der große derzeitige Stahlbedarf ergibt sich nicht etwa nur aus der Wiederwehrhaftmachung, sondern besonders auch daraus, daß die gewaltigen wirtschaftspolitischen Pläne der Regierung viele Bauten und maschinelle Anlagen, Behälter, Apparate, Rohrleitungen, Transportanlagen, Fahrzeuge erfordern, zu deren Herstellung Stahl benötigt wird. Stahl ist aber immer ein deutscher Werkstoff gewesen und wird es bleiben, nicht nur weil, verglichen mit der Beteiligung innerdeutscher Wirtschaftskräfte, der durch Erzeinfuhr zur Zeit noch gegebene Auslandsanteil wertmäßig sehr gering ist und selbst beim Walzwerkerzeugnis nur wenige Prozent beträgt. (Er ist ungefähr derselbe wie beim Aluminium.)

Deutschland verblieben auch nach den durch das Versailler Diktat erlittenen Rohstoffverlusten noch sehr bedeutende Vorräte von Eisenerzen. Es handelt sich allerdings um Erze mit geringem Eisengehalt, zu deren wirtschaftlicher Verhüttung besondere technische Verfahren gesucht werden mußten. Diese Verfahren sind heute gefunden und werden zur Zeit an verschiedenen Stellen ausgenutzt. Im übrigen hat es sich erfreulicherweise herausgestellt, daß die neuerdings in Abbau genommenen Erze zum Teil einen wesentlich höheren Eisengehalt besitzen, als man ursprünglich angenommen hatte. Die deutsche Eisenerzgewinnung wurde in der Zeit von 1932 bis 1937 von 1,3 Millionen Tonnen auf 9,6 Millionen Tonnen gesteigert. Nach der Rede des Führers vom 20. Februar 1938 soll sie schon im Jahre 1940 etwa 41 bis 45 Millionen Tonnen betragen, was einer Verdreißigfachung der 1932 geförderten Erzmenge entsprechen wird. Der Heimstoffcharakter des Stahls ist aber durch die bedeutende Aktivität der Außenhandelsbilanz unserer Eisenwirtschaft gegeben. Während der Ausfuhrsaldo unserer gesamten Handelsbilanz von 1937 gegenüber dem Vorjahr etwas zurückging, von rund 550 Millionen RM auf rund 443 Millionen RM, nahm der Überschuß der Außenhandelsbilanz der Eisenwirtschaft bedeutend zu. Der Ausfuhrüberschuß stieg von rund 1,4 Millionen RM im Jahre 1936 auf nicht weniger als 1,9 Milliarden RM im Jahre 1937! In diesem Jahr brachte nämlich die Eisen- und Stahlwirtschaft Deutschlands einen Devisenüberschuß von 1879 Millionen RM, der Devisenüberschuß der chemischen Industrie betrug gleichzeitig 668 Millionen RM, derjenige der Holz- und Papierindustrie war dagegen nur 0,71 Millionen und derjenige der Aluminiumindustrie sogar nur 0,35 Millionen RM. Die Stahl- und Eisenindustrie verschaffte somit der deutschen Wirtschaft ausländische Zahlungsmittel, die zur Bezahlung von zur Zeit noch schwer entbehrlichen Einfuhren, z. B. im Bereich der Nahrungsmittel- und Bekleidungswirtschaft benötigt werden.

Von weittragender Bedeutung wird nun für unsere Eisenwirtschaft der Zusammenschluß mit Österreich sein. Während der österreichischen Eisenhüttenindustrie nach der Aufteilung der alten Monarchie keine Vorräte an verkokungsfähigen Steinkohlen mehr blieben, verfügt sie über ausgedehnte Lagerstätten hochwertiger Eisenerze. Allein die hochwertigen Vorräte wurden bisher bei vorsichtiger Schätzung mit 200 Millionen Tonnen angenommen. Wie aber auf dem Leobener Bergmannstag im vergangenen Jahr hervorgehoben wurde, sind nach neueren Forschungen diese Vorräte wesentlich größer. Nach einer Denkschrift der Alpinen Montangesellschaft können allein die Erze des steirischen Erzbergs auf rund 350 Millionen Tonnen geschätzt werden. Der Zusammenschluß begünstigt aber nicht nur den eisenwirtschaftlichen Rohstoffaustausch, der sich besonders auch auf dem Rhein-Main-Donau-Kanal vollziehen wird. Durch die Anwendung der neuen deutschen Verfahren zur Aufbereitung von Erzen mit geringerem Eisengehalt wird es möglich sein, die ärmeren österreichischen Eisenerze, deren Menge auf über 300 Millionen Tonnen geschätzt wird, zu verwerten. Es fällt außerdem noch ins Gewicht, daß Österreich eine der ältesten und leistungsfähigsten Eisenstahlindustrien der Welt besitzt. Ein großer Teil des in Österreich erzeugten Stahls ist hochwertiger

Sonderstahl. Da sich auch die deutsche Edelstahlindustrie auf einem hohen Stand der Entwicklung befindet, wird das Gesamtreich das bedeutendste Edelstahlland der Welt werden.

Nach der Befriedigung des jetzt und auf absehbare Zeit noch vordringlichen Bedarfs wird selbstverständlich auch für Bauzwecke wieder Baueisen in ausreichender Menge für diejenigen Zwecke zur Verfügung stehen, für die nicht aus volkswirtschaftlichen Gründen die Verwendung anderer Werkstoffe erwünscht sein wird. Geiler

Baugeldwesen

Vor weiteren Zusammenschlüssen von Bausparkassen

Nach dem Bericht des Reichsaufsichtsamts für Privatversicherung für 1937 sind im letzten Jahr drei Bausparkassen infolge Bestandsübertragung auf eine andere Bausparkasse ausgeschrieben. Ferner 11 andere in der Abwicklung befindliche Kassen durch Beendigung der Abwicklung. Die Zahl der zum Geschäftsbetrieb berechtigten Kassen betrug Ende 1937 noch 42. Weitere 76 Kassen befinden sich in Abwicklung. Das Aufsichtsamt bemerkt dazu, daß in Zukunft noch weitere Zusammenschlüsse zu erwarten sind.

Nach dem Erlaß der neuen Richtlinien für die Arbeit der Bausparkassen haben organisatorische Besonderheiten der einzelnen Kassen, die von ihnen vielfach propagandistisch ausgewertet worden sind, viel an Gewicht verloren. Einschließlich der 12 öffentlich-rechtlichen Bausparkassen der Sparkassen- und Giroorganisation sind also gegenwärtig im alten Gebiet des Reichs 54 Bausparkassen in Tätigkeit. Diese Zahl erscheint auch heute noch viel zu hoch. Bei den meisten Kassen ergeben sich Jahr für Jahr unverhältnismäßig hohe Verwaltungskosten, so daß die tatsächlichen Kreditkosten für den Bausparer entsprechend hoch sind. Diese Verwaltungskosten werden sich aber wesentlich senken lassen durch starke Verringerung der Zahl der Kassen. Die privaten Bausparkassen verdanken ja ihre Entstehung der Tatsache, daß seinerzeit weder die Hypothekenbanken noch öffentliche Stellen den Baulustigen die Möglichkeit gewährten, sich allmählich durch Ansparung von Eigenkapital ein Eigenheim zu sichern. Nachdem aber heute für diesen Zweck reichliche Geldmittel zur Verfügung stehen, und auch der Staat die Bautätigkeit in vielfältiger Form fördert, sind die Voraussetzungen für die Arbeit der Bausparkassen ganz andere geworden. Durch die neuen Richtlinien sind sie überdies auf die Beschaffung der zweitstelligen Beleihung beschränkt worden, so daß sich für die Beschaffung des erststelligen Darlehens sowieso die mehr oder weniger enge Zusammenarbeit mit einem anderen Kreditinstitut ergibt. Eine ideale Form der Zusammenarbeit scheint uns bei der Deutschen Bausparer AG gefunden zu sein, welche mit der „Treubau" AG für Baufinanzierungen und mit der Organisation der gewerblichen Kreditgenossenschaften zusammen arbeitet. Ein ähnlicher Weg wäre für die übrigen Bausparkassen mühelos zu finden. Ähnlich wie die öffentlich-rechtlichen Bausparkassen ihren „erststelligen Rückhalt" bei den Sparkassen und ihren Girozentralen gefunden haben, wäre eine grundsätzliche Zusammenarbeit der privaten Bausparkassen mit den gewerblichen Kreditgenossenschaften und ihren regionalen Zentralkassen denkbar.

Richtlinien

Die Aufgaben der „Durchführungsstelle"

Mit der Zweiten Verordnung zur Ausführung des Erlasses über einen Generalbauinspektor für die Reichshauptstadt tritt die bereits seit einigen Monaten im Aufbau begriffene Durchführungsstelle für die Neugestaltung der Reichshauptstadt nunmehr auch amtlich in Erscheinung. Zum Leiter und Präsidenten der neugegründeten Durchführungsstelle hat der Führer und Reichskanzler den Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Dresden, Zörner, berufen, der gleichzeitig auch der Stellvertreter des Generalbauinspektors ist. Die neue Verwaltungsstelle des Reichs wird alle sich aus der von Professor Speer aufgestellten Planung ergebenden praktischen Maßnahmen nach dessen Weisungen durchführen. Hierzu gehören insbesondere die Aufgaben der Verwaltung, ferner die Regelung aller aus der Neugestaltung Berlins sich ergebenden wirtschaftlichen, technischen und finanziellen Fragen. Die Durchführungsstelle ist weiter zuständig für alle sozialen Probleme, die sich aus der Räumung der abzureißenden Gebäude ergeben; hierzu gehört neben anderen auch die Verwaltung des auf Veranlassung des Führers geschaffenen Härtefonds, der dazu dient, neben den gesetzlichen und freiwilligen Entschädigungen in besonderen Notfällen den von der Räumung betroffenen Mietern und Eigentümern besondere Hilfe zu gewähren. Weiter verwaltet die Durchführungsstelle die ihr vom Führer und Reichskanzler zur Verfügung gestellten Haushaltsmittel und beaufsichtigt die in eigener Regie zu errichtenden Großbauten. Die Durchführungsstelle wird alle diese Aufgaben in engster Fühlungnahme mit den jeweils beteiligten Ministerien, insbesondere aber mit der Stadtverwaltung Berlin, bearbeiten.

Reichskulturkammergesetz auf Österreich ausgedehnt

Durch Verordnung des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda vom 14. Juni 1938 ist das Reichskulturkammergesetz im Land Österreich eingeführt worden. Von jetzt ab ist daher die Ausübung einer kammerpflichtigen Tätigkeit in Österreich von der Zugehörigkeit zur Reichskulturkammer abhängig. Alle Personen, die eine solche Tätigkeit ausüben, mußten sich bis zum 30. Juni 1938 bei der zuständigen Einzelkammer melden. Die Architekten melden sich also bei der Reichskammer der bildenden Künste und richten ihre Meldung an den Beauftragten für alle Institutionen der bildenden Künste, Wien, Karlsplatz 5. Der Anmeldung ist die Versicherung beizufügen, daß der Antragsteller deutschen oder artverwandten Bluts ist. Bis spätestens 30. September 1938 ist an die gleiche Stelle der urkundliche Nachweis der Abstammung zu liefern. Erst nach vollzogener und geprüfter Nachweisung kann über die endgültige Aufnahme entschieden werden. Bis zu dieser Entscheidung ist der Angemeldete in der Ausübung seiner Tätigkeit nicht behindert. Es sei denn, daß sie ihm ausdrücklich untersagt wird.

Neue Vorschriften für Stallungen

Der Reichsarbeitsminister hat im Einvernehmen mit den übrigen beteiligten Reichsministern Ausführungsbestimmungen zu der Verordnung über die Belüftung und Belichtung von Stallungen landwirtschaftlicher Betriebe erlassen. Als ausreichende Belichtung ist danach in der Regel eine Fensterfläche von $^1/_{20}$, mindestens $^1/_{25}$ der Grundfläche, berechnet nach den Innenmaßen des Stallraumes, anzusehen. Hiernach berechnete Lichtöffnungen dürfen nur mit solchen Fenstern versehen werden, die in geöffnetem Zustand nicht auf das Grundstück hinausragen. Die Baubehörde kann namentlich die Anbringung feststehender Fenster, die Verwendung von Drahtglas, die Anbringung von Fliegengittern oder die Herstellung eines die verbrauchte Stalluft über das Dach abführenden Abluftschachts verlangen, jedoch nur, wenn diese Einrichtungen nach den Verhältnissen des Einzelfalls erforderlich sind, um eine notwendige Erhöhung der Feuersicherheit zu erreichen, oder um nachteilige Auswirkungen auf das Nachbargrundstück abzuschwächen oder zu beseitigen. Angemessene Fristen sind zu geben.

Dienstpflicht für staatspolitisch wichtige Vorhaben.

Der Beauftragte für den Vierjahresplan hat am 22. Juni 1938 eine „Verordnung zur Sicherstellung des Kräftebedarfs für Aufgaben von besonderer staatspolitischer Bedeutung" erlassen, die auch für den Bereich der Bauwirtschaft große Bedeutung erlangen wird. Danach können deutsche Staatsangehörige vom Präsidenten der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung für eine begrenzte Zeit verpflichtet werden, auf einem ihnen zugewiesenen Arbeitsplatz Dienste zu leisten oder sich einer bestimmten beruflichen Ausbildung zu unterziehen. Für die Durchführung der Umschulung zur Gewinnung von Fachkräften für die Mangelberufe wird diese Bestimmung wichtig werden. Für das neue Dienst- oder Ausbildungsverhältnis gelten die allgemeinen dienst- und sozialversicherungsrechtlichen Vorschriften. Das Dienst- oder

Ausbildungsverhältnis darf jedoch nur mit Zustimmung des Präsidenten der Reichsanstalt gelöst werden. Die Dienst- oder Ausbildungsverpflichteten, die bei ihrer Einberufung in einem Beschäftigungsverhältnis stehen, sind aus diesem für die Dauer der Verpflichtung zu beurlauben. Während der Beurlaubung darf das bisherige Beschäftigungsverhältnis nicht gekündigt werden. Der Dienstverpflichtete hat während der Dauer der Beurlaubung keinen Anspruch auf Gewährung von Arbeitsentgelt und sonstigen Bezügen aus seinem bisherigen Beschäftigungsverhältnis. Er erhält indessen während seiner Verpflichtung die gleichen Bezüge, die er bisher an seinem Arbeitsplatz erhalten hat, jedenfalls keine geringeren. Die Zeit der Dienstverpflichtung gilt als Beschäftigungzeit in der bisherigen Arbeitsstelle. Es ist also dafür gesorgt, daß keinem Dienstverpflichteten ein materieller Schaden aus der Erfüllung seiner Verpflichtung erwächst. Diese einschneidende Verordnung ist am 1. Juli in Kraft getreten.

Erweiterte Befugnisse der Reichstreuhänder der Arbeit

Die Durchführung der Reichsverteidigungsaufgaben und des Vierjahresplans verlangt die genaue Innehaltung der vom Führer aufgestellten Grundsätze für die Führung der Lohnpolitik. Die Organe des Staats zur Durchführung der Lohnpolitik sind die Reichstreuhänder der Arbeit. Ihre Vollmachten haben sich bisher nur auf die Festlegung von Mindestbedingungen durch die Tarifordnungen erstreckt, deren Innehaltung sie zu überwachen haben. Im übrigen waren die Arbeitsbedingungen ihrer Fürsorge entzogen. Nunmehr hat der Beauftragte für den Vierjahresplan, Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring, durch eine Verordnung vom 25. Juni 1938 die Reichstreuhänder beauftragt, ihre Aufmerksamkeit künftig allen Arbeitsbedingungen zuzuwenden. Die Treuhänder der Arbeit können ferner in den vom Reichsarbeitsminister bestimmten Wirtschaftszweigen für alle Gebiete des Arbeitsentgelts und der sonstigen Arbeitsbedingungen bindende Anordnungen treffen.

Die Reichstreuhänder können danach vor allem auch übermäßige Lohnerhöhungen in einzelnen Fällen, besonders wenn sie zur gegenseitigen Ausspannung von Arbeitskräften dienen, unterbinden oder rückgängig machen. Für die Bauwirtschaft mit ihrem besonders angespannten Arbeitseinsatz hat diese Anordnung Hermann Görings eine hohe Bedeutung.

Baustoffwirtschaft

Treuhandstelle für Bausteine und Ziegel

Die vom Führer angeordnete Umgestaltung und der Ausbau der Reichshauptstadt machen es notwendig, in den bisher ungeregelten Markt für Bausteine und Ziegel einzugreifen und einen geregelten Ablauf zwischen Erzeugung und Bedarf zu volkswirtschaftlich vertretbaren Preisen zu sichern. Der Reichswirtschaftsminister hat daher im Einvernehmen mit dem Generalbauinspektor für die Reichshauptstadt die Hersteller von Bausteinen und Ziegeln (Kalksandsteinen, Schlackenbausteinen, Hintermauerungsziegeln, Hohl- und Deckenziegeln) sowie die Baustoffhändler, soweit sich ihre Betriebe in Berlin, in der Provinz Brandenburg und in der Provinz Grenzmark Posen/Westpreußen mit Ausnahme der Kreise Deutsch-Krone, Schlochau, Flatow, Schneidemühl und Netzekreis befinden, zur Märkischen Treuhandstelle für Bausteine und Ziegel in Berlin zusammengeschlossen. Die vorläufige Anschrift der Treuhandstelle lautet: Berlin W 8, Pariser Platz 4. Die Treuhandstelle hat die Aufgabe, die Versorgung der mit der Umgestaltung und dem Ausbau der Reichshauptstadt unmittelbar und mittelbar verbundenen Bauvorhaben mit Bausteinen und Ziegeln sicherzustellen. Gleichzeitig sind Maßnahmen zum Ausgleich der saisonbedingten Beschäftigungsschwankungen und zur Steigerung der Erzeugung eingeleitet worden.

Nach dem Wortlaut der am 24. Juni in Kraft getretenen Verordnung des Reichswirtschaftsministers gehören der Treuhandstelle in dem genannten Wirtschaftsbezirk an die erzeugenden Mitglieder der Fachgruppen Ziegelindustrie, Kalksandsteinindustrie, Baustoffhandel und ferner die Baustoffhersteller der Fachgruppe Schlackenindustrie. Der Einwilligung der Treuhandstelle, die mit Bedingungen und Auflagen versehen werden kann, bedürfen danach die Lieferung von Hintermauerungsziegeln, Hohl- und Deckenziegeln, Vormauerungsziegeln, Hartbrandziegeln, Klinkern, Dachziegeln, Kalksandsteinen und Schlackenbausteinen durch die Treuhandstellen-Mitglieder sowie die hierauf bezüglichen Rechtsgeschäfte. Ferner sind die Mitglieder der Treuhandstelle verpflichtet, dieser auf ihr Verlangen die genannten Bausteine und Ziegel zu den von ihr festgesetzten Bedingungen zu liefern, soweit dies nach den Verhältnissen der Betriebe möglich ist. Diese weitgehenden Befugnisse der Treuhandstelle, die also auf einem Genehmigungszwang für sämtliche Lieferungen und einer Lieferpflicht beruhen, werden allerdings erst in dem Zeitpunkt wirksam, in dem der Generalbauinspektor die entsprechenden Bestimmungen ausdrücklich in Kraft setzt. Mit sofortiger Wirkung wird jedoch eine Auskunftspflicht eingeführt, wonach die Mitglieder der Treuhandstelle dieser und dem Generalbauinspektor die verlangten Auskünfte über ihre Betriebsverhältnisse erteilen und die angeforderten Unterlagen vorlegen müssen. Der Geschäftsführer der Treuhandstelle wird im Einvernehmen mit dem Reichswirtschaftsminister vom Generalbauinspektor bestellt und abberufen, unter dessen Leitung auch ein Beirat aus dem Kreis der beteiligten Fachgruppen gebildet wird.

Bisher sind vom Generalbauinspektor folgende Personen in den Beirat der Treuhandstelle berufen worden: von der Dienststelle des Generalbauinspektors Oberbürgermeister Zörner, der Präsident der Durchführungsstelle für die Neugestaltung der Reichshauptstadt, als Leiter des Beirats, und Diplom-Ingenieur Hugo Hoffmann als sein ständiger Vertreter; Emil Hildebrandt, stellvertretender Leiter der Fachgruppe Ziegelindustrie, Heinz Hock, Leiter der Fachgruppe Schlackenindustrie, Dr. Max Krüger, Leiter der Fachgruppe Baustoffe der Wirtschaftsgruppe Groß-, Ein- und Ausfuhrhandel, Ernst von Morgen, Mitglied des Beirats der Fachgruppe Kalksandsteinindustrie, und Artur Stegmann, Leiter der Fachgruppe Ziegelindustrie. Als Geschäftsführer der Treuhandstelle wurden Dr. Johannes Donner, bisheriger Geschäftsführer der Fachgruppe Ziegelindustrie, und Dr. Erich Hückstädt, bisheriger Geschäftsführer der Fachgruppe Baustoffe (Handel) bestellt. Die Geschäftsstelle befindet sich bis auf weiteres in dem Dienstgebäude des Generalbauinspektors, Berlin W 8, Pariser Platz 4.

Zentralstelle für die Verwendung von Natursteinen

Die Verwendung von Natursteinen bei den Bauvorhaben der öffentlichen Hand hat in den letzten Jahren stark zugenommen. Es hat sich gezeigt, daß Lieferungsschwierigkeiten infolge der stoßweisen Auftragserteilung nicht vermieden werden können, wenn die verschiedenen bauausführenden Stellen unabhängig voneinander Entschlüsse über die Verwendung bestimmter Steinarten treffen. Aus diesem Grund hat der Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen im Einvernehmen mit den zuständigen Stellen eine „Zentralstelle für die Verwendung von Natursteinen" errichtet, die die Aufgabe hat, eine Häufung der Lieferaufträge auf bestimmte Steinarten zu verhindern und zwischen den einzelnen Anforderungen und den Liefermöglichkeiten der Steinindustrie einen Ausgleich zu schaffen. Durch die großen Bauvorhaben, bei denen in bewußter Abkehr von der vergangenen Bauperiode im Interesse einer möglichst langen Lebensdauer der Bauwerke im steigenden Maß Natursteine als Baustoff verwendet werden, sind Schwierigkeiten bei der Beschaffung der notwendigen Liefermengen an Steinen eingetreten. Insbesondere machen die Nürnberger großen Parteibauten und die übrigen großen städtebaulichen Planungen eine planvolle Auftragsvergebung und -verteilung notwendig. Die Zentralstelle soll mit Genehmigung und unter Mitwirkung des Reichswirtschaftsministeriums im Wege einer freundschaftlichen Zusammenarbeit zwischen den hauptsächlichsten Bauauftraggebern den Bedarf an Natursteinen überhaupt feststellen. Sie wird die Bauträger darüber unterrichten, ob die in Aussicht genommenen Steinsorten bei der der Zentralstelle bekannten Lieferfähigkeit der einzelnen Steinbrüche mit Rücksicht auf die bereits festliegenden Lieferungsverpflichtungen der beteiligten Unternehmungen und Steinbruchgebiete reibungslos geliefert werden können. Stellt die Zentralstelle fest, daß infolge der zahlreichen bereits laufenden Abschlüsse Lieferschwierig-

keiten in einer gewissen Steinart zu erwarten sind, so wird die Zentralstelle den Auftraggebern Vorschläge über die Verwendung anderer Steinarten und die eventuellen Liefermöglichkeiten anderer Steinbruchgebiete unterbreiten. Die Zentralstelle wird darüber hinaus auch darüber Auskunft geben können, für welche Steinarten bei der gegebenen geographischen Lage eines Bauvorhabens jeweils gute und durch andere Vorhaben nicht belastete Liefermöglichkeiten bestehen. Neben dem Reichswirtschaftsminister haben der Reichsschatzmeister der NSDAP., der Generalbauinspektor für die Reichshauptstadt und die Bauabteilung der DAF. diese vorgeschlagene Zusammenarbeit begrüßt. Mit der Leitung der neuen Zentralstelle für die Verwendung von Natursteinen ist Direktor Kleine, Vorstandsmitglied der „Vereinigten Schlesischen Granitwerke, Breslau", beauftragt worden, der bereits früher mehrere Jahre beim Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen das Referat „Steine und Erden" geleitet hat.

Die neue Ziegelei bei Salzgitter

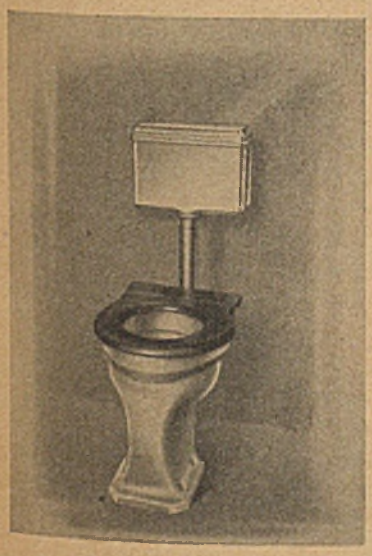
Die Ziegelei bei Salzgitter, mit deren Bau unlängst die Reichswerke Hermann Göring AG begonnen hat, soll auf eine Leistungsfähigkeit von 60 000 Steinen je Tag eingerichtet werden. Es werden zwei Öfen und eine Trocknerei gebaut, für die der Rohstoff aus den Halden der Grube „Treue" herangeführt wird. Im Oktober soll das Werk seine Lieferungen aufnehmen.

Technische Neuheiten

Bearbeitet von Dipl.-Ing. F. Castner

Ein Universal-Spar-Klosett

Der besondere Vorteil des abgebildeten Universal-Sparklosetts besteht in der niedrigen Anordnung des Spülkastens und in der ausgezeichneten Spülwirkung, die derjenigen einer Druckspülvorrichtung überlegen ist. Die Betätigung des etwa 7,5 Liter fassenden Spülkastens geschieht durch einen Druckknopf. Es findet also nicht in jedem Falle eine vollständige Entleerung des Kastens statt, sondern es kann diesem immer nur so viel Wasser entnommen werden, wie für eine vollständige Reinspülung notwendig ist.



Die scharfe und gründliche Spülwirkung ist vor allem der zweckmäßigen Form des Spülrandes zuzuschreiben, der eine besonders weite Wasserhaltung hat. Dadurch wird eine wesentlich größere Wassermenge, als sonst nach vorn geleitet und für eine ausgiebige Rundspülung verfügbar gemacht. Die Folge ist eine kräftige Bespülung der Beckenwände.

Im allgemeinen wird man bei der Urinalspülung mit 1 Liter und bei der Stoffspülung mit 5 bis 5,5 Liter Wasser auskommen. Hierin liegt eine sehr wesentliche Wassererspamis, die z. B. bei einer fünfköpfigen Familie bis zu 130 Liter täglich ausmachen kann.

Weitere Ersparnisse liegen in einer Verringerung der Installationskosten im Vergleich mit früheren Ausführungen.

Mangal und Reinaluminium

Reinaluminium und auch Leichtmetall auf der Aluminiumgrundlage finden heute in der gesamten Industrie und auch im Bauwesen in immer größerem Umfange Verwendung. Ersteres zeigt in den meisten Fällen eine ausreichende Beständigkeit gegen Korrosionsangriffe, die mit wachsendem Reinheitsgrade immer besser wird. Mit Rücksicht auf seine verhältnismäßig geringe Festigkeit ist jedoch Reinaluminium nicht für alle Zwecke der am besten geeignete Werkstoff. Die Forderung nach einer preiswerten Aluminiumlegierung von etwa gleicher Korrosionsbeständigkeit, aber größerer Festigkeit als Reinaluminium, führte zur Entwicklung des Mangals.

Beide sind entsprechend den verschiedenen Verwendungszwecken in verschiedenen Formen (als Bleche, Stangen, Bänder, Drähte, Profile usw.) wie auch in verschiedenen Härtegraden erhältlich.

Die Korrosionsbeständigkeit von Mangal entspricht etwa derjenigen von 99prozentigem Reinaluminium. Dem Mangal ist in allen den Fällen der Vorzug zu geben, in denen neben gleich guter Korrosionsbeständigkeit Wert auf eine höhere Festigkeit gelegt wird, als sie dem Reinaluminium eigen ist. Dies gilt also z. B. im Hochbau für Zwecke der Außen- und Innenarchitektur, zum Eindecken von Dächern usw.

Nähere Angaben über beide Werkstoffe enthält das VLM-Merkblatt Nr. 12.

Steinerne Hausnummernschilder

Die Schilder für Hausnummern und Straßennamen bestehen bisher mit wenigen Ausnahmen aus weiß emailliertem Blech mit schwarzer Beschriftung. In dieser Ausführung haben sie sich durchaus bewährt, zumal sie verhältnismäßig billig in der Anschaffung sind, sich leicht anbringen lassen und den großen Vorteil bieten, auch aus größerer Entfernung gut und deutlich

lesbar zu sein, und zwar auch bei Dunkelheit, wenn sie an günstiger Stelle angebracht sind und genügend Licht erhalten. Sie sind also tatsächlich zweckmäßig.

Nicht erfüllt wird von ihnen dagegen der Wunsch nach Schönheit in Werkstoff und nach künstlerischer Ausführung. Auf der Suche nach etwas Besserem kehrte man wieder zum Stein zurück, wie dies schon in alten Zeiten üblich war.

Aus einem Jurabruch des Eichstädter Gebietes wird neuerdings eine aus dem schönen Solnhofer Stein mit seiner graugelben Naturfarbe hergestellte Tafel geliefert, in die genau nach Zeichnung jede Art Schrift vertieft eingeätzt werden kann. Die Schriftzeichen heben sich durch eine natürliche rostbraune Oxydation oder durch einen unlöslich aufgetragenen Mineralfarbanstrich gut von dem warmen Grundton der Platte ab.

Die Platten selbst sind in den üblichen Backsteingrößen erhältlich, können aber auch in allen gewünschten anderen Abmessungen geliefert werden. Der Einbau in das Mauerwerk bereitet keinerlei Schwierigkeiten.

Diese steinernen Hausnummernschilder zeichnen sich durch lange Haltbarkeit aus und bedürfen keiner nennenswerten Instandhaltung, da sie ihr Aussehen nicht verändern. Auf Wunsch kann die Schrift übrigens auch selbstleuchtend ausgeführt werden. Dieser Leuchtanstrich muß allerdings in gewissen Zeitabständen erneuert werden.

Bautennachweis

Abkürzungen

am Zeilenanfang

W Wohnhaus	V Vierfamilienhaus
Wr Wohnhäuser	M Mehrfamilienh.
Wg Wohnungen	F Fabrikgebäude
E Einfamilienhaus	G Geschäftshaus
Z Zweifamilienh.	K Kraftwagenraum
D Dreifamilienh.	S Siedlung

Sonstige Abkürzungen

A Architekt	Anv Ausfg. nicht vergeb.
B Bauleitung	Stg Stadtgemeinde
Bh Bauherr	Kg Kirchengemeinde
U Unternehm.	Hbt Hochbauamt

Groß-Berlin

Genehmigte Bauvorhaben

Buckow-Ost
E: B Kaltwasser, Lichtenberg, Alfredstraße 21
E: Bh Loth, Birkhuhnweg 18
E: Bh Lampert, Hochspannungsweg 8
E: Bh Vesterling, Neukölln, Altenbraker Str. 22

Buckow-West
E: Bh Gamradt, Berlin O 27, Raupachstraße 2
E: Bh Müller, Britz, Arnholdstr. 57
E: Bh Flindt, Str. 106, Parz. 62
Z: B Schmidt, Berlin N 31, Ruppiner Straße 31
E: Bh Scheffler, Karlshorst, Auguste-Viktoria-Str. 40

Frohnau
W: Bh Müller, Waidmannslust, Oranienbamm
W: Bh Maier, Berlin, Horst-Wessel-Straße 6
W: Bh Stebert, Rüdesheimer Str. 40
W: Bh Wicht, Siemensstadt, Kol. Freiheit II
W: Bh Starcke, Schönebg., Eisenacher Straße 38

Grünau
D: B Naumann, Grünau, Straße am Falkenberg 6
E: B Bieberstein, Karlshorst, Prinz-Heinrich-Straße 1
E: B Neumann, Königs Wusterhausen, A. d. Eisenbahn 26 a

Köpenick
Z: Bh Wiedemuth, Berlin O 112, Wühlischstraße 17

Lichtenrade
Er: B Treuwerk, Berlin NW 7, Friedrichstraße 125

Mariendorf
Z: B Peters, Lankwitz, Marchandstr. 29

Marienfelde
E: Bh Strötzel, Mariendorf, Kurfürstenstraße 16

Neukölln
Wr: B Dartsch, Berlin SW 21, Hafenplatz 11

Rahnsdorf
E: Bh Raschig, Berlin O 112, Niederbarnimstraße 14

Rudow
E: Bh Markendorf, Köpenicker Str. 60
E: Bh Krüger, Fuchsienweg 35
Z: Bh Warnke, Bendastr. 61
E: Bh Röber, Glockenblumenweg 87
E: Bh Knackfuß, Beifußweg 47
E: Bh Schwietzke, Lakenfelder Weg, Parzelle 31
E: Bh Zander, Am Espenpfuhl, Parz. 35
E: Bh Mattke, Petunienweg 67
E: Bh Linke, Bln. O, Frankf. Allee 320
E: Bh Henkel, Berlin, Prinzenstr. 93
Z: Bh Jung, Neukölln, Kaiser-Friedrich-Straße 170
Z: Bh Hellwig, Bendastr. 17
E: Bh Karyck, Neukölln, Kaiser-Friedrich-Straße 51
E: Bh Vogel, Berlin N 65, Seestr. 83
E: Bh Singer, Neukölln, Saalestr. 22
E: Bh Brömer, Neukölln, Rosenstr. 14
E: Bh Ludwig, Wittenbergplatz 1
E: Bh Wirbals, Straße 204
Z: Bh Dieckert, Berlin O 112, Proskauer Straße 36
Z: Bh Graf, Johannistal, Kolonie am Teltow-Kanal, Parz. 67

Wilhelmshagen
E. Bh Schwandt, Wannsee, Walthalstraße 8

Provinz Sachsen

Genehmigte Bauvorhaben

Magdeburg
V: Bh Hering, Holzweg 24
Z: Bh Fassbender, Askanischer Platz 5
Z: Bh Letke, Dietrich-Eckart-Str. 52
Z: Bh Albrecht, Fraserstr. 7
E: Bh Kraft, Hundisburger Str. 15
E: Bh Ahrens, Langemarckstr. 15
W: Bh Spar- u. Bauverein, Kruppstr. 9

Bayern

Beantragte Bauvorhaben

Gleisweiler, Rheinpfalz
Kirche: Bh Protest. Kirchengemeinde

Ludwigshafen a. B.
Gefolgschaftshaus: Bh Fischer, Hafenstraße 13

Ludwigshafen-Oppau
W: Bh Riede, Beethovenstr. 15
W: Bh Dürr, Seilerstr. 2
F: Bh I. G. Farbenindustrie AG, Ludwigshafen a. Rh.

München
Zr: Bh Weber, Ballaufstr. 14
Z: B Brummer, Auflegerstr. 33
E: Bh Müller, Belgradstr. 3
W: Bh Graitl, Fürstenfelder Str. 3
Z: A Gyßler, Frauenstr. 34
3 Wr: A Barth, Stuttgart, Neckarstr. 7
Er: Bh Gemeinn. Wohnungsfürsorge AG, Schackstr. 3
Z: Bh Vokentanz, Naupliastr. 110
E: Bh Steinacker, Theresienstr. 4
Z: Bh Obermeier, Sophienstr. 3
E: Bh Thieme, Plassenburgstr. 18
E: Bh Kolbinger, Truderinger Str. 112
E: Bh Scholze, Schneewittchenstr. 31
E: Bh Böhm, Forstenried 40
E: Bh Fleischmann, Fachnerstr. 20
E: Bh Ruf, Maximiliansplatz 10
5 Er: Bh Südd. Grundbesitz- u. Hausbauges.
E: Bh Jäger, Hans-Sachs-Str. 17
2 Wr: B Hartlaub, Schwanthaler Straße 10 a
Z: Bh Stöckl, Lerchenauer Str. 26
E: Bh Mendheim, Römerstr. 6
Z: Bh Hey, Karlstr. 43
E: Bh Kempter, Theresienstr. 126
Z: Bh Borchhardt, Maßmannplatz 9
Z: Bh Fischer, Hindenburgstr. 103
G: Bh Renner, Albrechtstr. 49
Z: A Rümelin, Pasing, Prinzregentenstraße 18
Er: B Gailer, Münchner Str. 131

Neustadt a. d. Weinstr.
F. A Reimers & Pommerenke

Pirmasens
Transformatorenh.: A Stadtbauamt
10 Wr: Bh Schuhfabrik Rheinberger GmbH
10 Wr: Bh Heeresbauverw.

Regensburg
Schule, Wr, 200 Wg: A Städt. Hbt

Württemberg

Beantragte Bauvorhaben

Bad Cannstatt
W: Bh Nagel, Nürnberger Str. 199

Birkenfeld, Kr. Neuenburg
F: Bh Hensler, Pforzheim, Hohenzollernstr. 90

Degerloch
Z: Bh Gemeinn. Baugen. Falterau, Birkbachstr. 5
W: Bh Raff, Silberpappelweg 24

Feuerbach
E: Bh Schönherr, Taunusstr. 5
W: Bh Cailloud, Thüringerwaldstraße
W: Bh Schmid, Hindenburgstraße
G: Bh Werner, Theodorstr.
W: Bh Geiger, Ad.-Hitler-Str. 160

Gaisburg
W: Bh Bosch, Hornbergstr. 22

Hedelfingen
W: Bh Strausser, Alosenweg 2

Heumaden
W: Bh Kauffmann, Heumadener Str. 239

Möhringen, Filder
W: Bh Steinmaier, Stuttgart, Adolf-Kröner-Str. 5
W: Bh Grüninger, Stuttgart, Gebelsbergerstr. 19
W: Bh Wörner, Plochingen, Eisenbahnstraße 16
W: Bh Denecke, Stuttgart, Eduard-Pfeiffer-Str. 153

Münster
W: Bh Haas, Freibergstr., Parz. 412

Oberndorf a. N.
40 Wr: A Renz, Hindenburgstr. 4

Sillenbuch
W: Bh Bau- u. Heimstättenverein, Degerlocher Str. 32
W: Bh Oelschläger, Im Lauch 6
W u. G: Bh Schweizer, Kirchheimer Straße 46
W: Bh Schweizer, Zundelstr. 10

Stuttgart
Wr: Bh Schempp, Markelstr. 37
W: Bh Kipple, Markelstr. 41
W: Bh Rückert, Herm.-Pleuerstr., Parz. 9500/3
W: Bh Hopf, Pfizerstr. 9

Ulm a. D.
Gewerbeschule: A Städt. Hbt

Neubaufinanzierung von Eigenheimen bis rd. 75%
ohne Reichsbürgschaft
vorhandenes Grundstück wird auf Eigenkapital angerechnet
* TREUBAU *
Aktiengesellschaft für Baufinanzierungen im Deutschen Reiche
Berlin NW 7, Dorotheenstr. 31 Fernruf: 127636

Vaihingen, Filder
W: Bh Geiger, Stuttgart, Filderstr. 53
W: Bh Gann, Stuttgart, Vogelsangstraße 98
W: Bh Lauppe, Römerstr. 7
W: Bh Schrade, Stuttgart, Moltkestr. 27
W: Bh Bartels, Stuttgart, Seestr. 96
W Bh Lautenschlager, Stuttgart, Forststraße 204
W: Bh Mayer, Stuttgart, Richthofenstraße 43
F. Bh Niethammer, Stuttgart, Rosenbergstr. 16
W: Bh Leibfried, Böblingerstr. 9

Hessen

Beantragte Bauvorhaben

Büttelborn, Kr. Groß-Gerau
24 Wr: Bh Heimstättenamt, Frankfurt a. M., Bürgerstr. 9
Darmheim, Kr. Groß-Gerau
NS.-Kinderschule: Bh Gemeinde
Groß-Gerau
Finanzamtsdienstgeb.: Bh Landesfinanzamt Darmstadt
Friedhofshalle: A Stadtbauamt
Hechtsheim, Kr. Mainz
Verwaltungsgeb.: Bh Kreditverein Hechtsheim GmbH
17 Wr: Bh Gewobag, Frankfurt a. M., Bürgerstr. 9
Heldenbergen, Krs. Friedberg
W: Bh Hofmann, Bahnhofstraße
Langen, Kr. Darmstadt
F: Bh Fa. Karl Schäfer
Mainz
Gefolgschaftshaus: Bh Kupferberg & Co.
7 Wr: A Städt. Hbt
Nauheim, Kr. Groß-Gerau
W: Bh Reichsbahndirektion Mainz
Neu-Isenburg
W: Bh Huth, Moltkestr. 59
W: Bh Gockstätter, Taunusstr. 45
W: Bh Schaller, Offenbacher Str. 113
Nieder-Saulheim, Kr. Oppenheim
Sportstadion: Bh Gemeinde
Osthofen, Kr. Worms
Schule: Bh Stadt
15 Wr: Bh Nass. Heimst., Frankfurt a. M., Hermann-Göring-Ufer 13
Raunheim, Kr. Groß-Gerau
HJ.-Heim: Bh Gemeinde
Rüsselsheim
3 Zr: Bh Gem. Baugen. eGmbH
Sprendlingen, Krs. Offenbach
Bh Leichter, Frankfurter Str. 42
Steinheim a. M., Krs. Offenbach
W: Bh Spahn, Brückenstr. 6
Trebur, Kr. Groß-Gerau
HJ.-Heim, Schulhausanbau: Bh Gemeinde

Freistaat Sachsen

Genehmigte Bauvorhaben

Dresden
Wr: B Landessiedl.-Gesellsch. Sachsen GmbH, Beuststr. 3
E: A Petzold, Wundtstr. 6
Er: A Schelcher, Gleinitzstr. 2
Mr: B Jähnischen, Gebauerstr. 24
E: A Freese, Prager Str. 29
M: B Sander, Roquettestr. 42

Beantragte Bauvorhaben

Leipzig
Mr: B Vogel, C 1, Albertstr. 44
Mr: A Schilde, C 1, Neumarkt 2
L.-Altstadt
W: B Hbt
L.-Gohlis
W: A Schmidt, Lpz. N 22, Roßlauer Straße 8
Er: A Merkel, Lpz. W 31, Tischbeinstraße 3 b
L.-Großzschocher
Er: A Merkel, Lpz. W 31, Tischbeinstraße 3 b
L.-Mockau
Mr: A Schiemichen, Lpz. C 1, Gottschedstr. 44
W: A Altwein, Lpz. C 1, Yorkstr. 8
L.-Stötteritz
M. A Beyer, Lpz. S 3, Prinz-Eugen-Straße 50

Saargebiet

Beantragte Bauvorhaben

Gersweiler
103 Wr: Bh Saarpfälz. Heimst. GmbH, Neustadt a. d. Weinstr., Mozartstr. 7
Schule: Bh Gemeinde
Ihn, Kr. Saarlautern
Schule: Bh Gemeinde
Lebach, Kr. Saarlautern
10 Wr, 25 Wg: Bh Saarpfälz. Heimst. GmbH, Neustadt a. d. Weinstr., Mozartstr. 7
Merzig
Berufsschule: A Stadtbauamt
Oberthal, Kr. St. Wendel
21 Wr: Bh Saarpfälz. Heimst. GmbH, Neustadt a. d. Weinstr., Mozartstr. 7
Ottweiler
Schule, Jugendherberge, HJ.-Heim: Bh Stadt
Rehlingen
Molkereigeb.: Bh Milchgenossenschaft
Saarbrücken
W: Bh Schmitz, Haldystr. 8
W: Bh Auner, Lessingstr. 23
Saarwellingen
40 Wr: Bh Saarpfälz. Heimst. GmbH, Neustadt a. d. Weinstr., Mozartstr. 7

Auslandslieferungen

Pumpenstation für Ägypten: Das Public Works Ministry, Kairo, erbittet Angebote für die Lieferung und den Bau einer Pumpenstation. Frist: 24. August.

Wasserwerk für Ägypten: Der Under-Secretary of State, Public Service, Ministry of Public Health, Sharia El-Falaki Nr. 25, Kairo, erbittet Angebote für die Lieferung und Errichtung des Bosat-Wasserwerks mit Filtrieranlage. Preis der Unterlagen 5 Ägypt. Pfund. Frist: 27. September.

Holz für Ägypten: Der Director General, Port and Lighthouses Administration, Arsenal, Alexandria, erbittet Angebote für die Lieferung von Pechkiefern- und Tiekholz. Preis der Unterlagen 50 mills. Frist: 8. August.

Hospitalbau für Ägypten: Die Direction Générale des Municipalités, Kairo, erbittet Angebote für die Errichtung eines augenärztlichen Hospitals in Kafr el Zayat. Preis der Unterlagen 150 P. T. Frist: 11. Juli.

Masten für Belgien: Das Ministerie van Verkeerswezen, Posterijen, Telegrafie, Telefonie en van het Nationaal Instituut voor Radio-Omroep, Regie van Telegrafie en Telefonie, Brüssel, Magdalenastraat en Sint-Jansstraat, erbittet Angebote unter Ausschreibungsnummer 3765 RC. für die Lieferung und Errichtung von Masten mit Fundamentierung und Zubehör für das radio-elektrische Zentrum von Ruysselede und für die Radiostation von Middelkerke. Preis der Unterlagen 19 Fr., 50 c. Frist: 10. August.

Asphalt-Anlage für England: Die Huddersfield Corporation erbittet Angebote für die Lieferung und den Bau einer Teer- und Asphalt-Makadamanlage. Frist: 18. Juli.

Lagerhausbau für Mozambique: Der Direccao dos Servicos dos Portos, Lourenco Marques, erbittet Angebote für die Lieferung und den Bau eines Lagerhauses. Frist: 27. August.

Bagger-Eimer für Neuseeland: Der Timaru Harbour Board erbittet Angebote für die Lieferung von Bagger-Eimern. Frist: 21. Juli.

Wäscherei für Schweden: Das Göteborgs sjukhusdirektions byggnadskommitté erbittet Angebote für die Lieferung und den Bau einer Zentralwäscherei. Frist: 20. Juli.

Anhänger für Südafrika: Die Verwaltung der Railways and Harbours, Johannesburg, erbittet Angebote für die Lieferung von Zweiachser-Bauholzanhängern. Frist: 8 August.

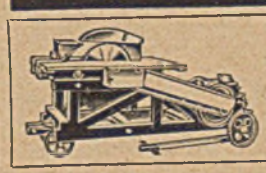
Rohre für die Türkei: Das Ministerium für Öffentliche Arbeiten, Ankara, erbittet Angebote für die Lieferung von gußeisernen Rohren und Zubehör für 41 500 Türkpfund. Frist: 18. Juli.

Elektrizitätswerk für die Türkei: Die Verwaltung der Vilayet Bitlis erbittet Angebote für die Lieferung von einem Elektrizitätswerk für die Stadt Bitlis nebst Wechselstrommaschine, Verteilungstafel, Netz der Stadt und Montage, schlüsselfertig im Wert von 23 200 Türk. Pfund. Bietungssicherheit 7½ vH des Schätzungswerts. Frist: 15. Juli.

ÜBERLEGENE QUALITÄT
hat den Ruf unseres
Rippenstreckmetalls
begründet. Seine Güte beweisen viele Millionen qm, die in Bauwerken aller Art verarbeitet wurden

Wir stellen Ihnen unsere langjährigen bautechnischen Erfahrungen und reichhaltiges Druckschriftenmaterial kostenlos zur Verfügung
DAHMEN & CO.
LEVERKUSEN-SCHLEBUSCH 1
Postfach 2 Tel. 630

Hausschwamm-Bekämpfung mit Antinonnin
Geruchlos / Langjährig erprobt / Bestens begutachtet
»Bayer«
BAYER
I. G. FARBENINDUSTRIE AKTIENGESELLSCHAFT
Pflanzenschutz-Abteilung
Leverkusen a. Rh.



Unfallsichere Kreissägen
feststehend und fahrbar, auch mit Brennstoff- oder Elektro-Motoren, in verschiedenen Größen und Preislagen bietet an
A. Volkenborn, Maschinenfabrik, Langenberg/Rhld.

OMS FRISCHWASSER KLÄRGRUBE

STÄDTISCHE- U. INDUSTRIELLE GROSS-KLÄRANLAGEN
DEUTSCHE ABWASSER-REINIGUNGS-GES. m. b. H.
STÄDTEREINIGUNG, WIESBADEN, OMS-HAUS

Bücher

34 Recht und Gesetzgebung

Die Grundsteuer des Haus- und Grundbesitzes. Berlin. 1938. Verlagsanstalt des Deutschen Hausbesitzes G. m. b. H. 348 S. Kart. 2,50 RM.

Einführung der Normen, Maßnahmen der Behörden und Wirtschaft. Deutscher Normenausschuß e. V., Berlin. 1938. 80 S. 0,55 RM.

Baupolizeirechtliche Vorschriften. Berlin. 1938. Carl Heymanns Verlag. 146 S. Br. 3 RM.

Schöttler, Bruno. Kommentar zu den Reichstarifordnungen für Arbeiter im Baugewerbe. Berlin. 1938. Heinz Denckler-Verlag. 120 S. Geh. 0,85 RM.

Polizeiverordnung für Theater, Versammlungsräume und Zirkusanlagen. 7. Aufl. Berlin. 1938. Verlag Wilhelm Ernst & Sohn. 10 Abb., 102 S. Br. 3 RM.

69.003 Bauwirtschaft

Kämpfer, Otto, Dr.-Ing. Wohnungswirtschaft und Grundkredit. Berlin. 1938. Verlag Walter de Gruyter & Co. 470 S. Geh. 20 RM.

Lampe, Dr. Preisüberwachung und Preisbildung bei Mieten. Zum Runderlaß Nr. 184/1937 des Reichskommissars für die Preisbildung. Berlin. 1938. Verlagsanstalt des Deutschen Hausbesitzes G. m. b. H. 138 S. Kart. 2 RM.

69.05 Bauweisen und allg. Ausführungsbedingungen

Wehmann, Herbert, Dipl.-Ing. Landwirtschaftliche Baukunde. Potsdam. 1938. Verlag Bonnes & Hachfeld. Brief 1, 34 S., Brief 2, 58 S. m. zahlr. Abb.

691 Baustoffe

Wendehorst, Reinhard, Oberstudiendirektor. Baustoffkunde. 6. Aufl., 144 S., 1,35 RM,, m. Abb. 1,75 RM.

711.3 Bezirke

Heiligenthal, R. Struktur der Industriebezirke. Heidelberg. 1938. Carl Winters Universitätsbuchhandlung. (Siedlungsstudien Heft 9) 24 Tafeln, 52 S. Kart. 4,80 RM.

711.4 Städte, Dörfer, Stadtformen

Rossetti, Vincanzo. Städte wachsen aus dem Sumpf. Berlin. 1938. Rowohlt Verlag G. m. b. H. 280 S., 24 Abb. Geb. 5,50 RM, kart. 4,50 RM.

72.01 Baukunst, Allgemeines

Schürer, Otto. Elias Holl, der Augsburger Stadt-Werkmeister. Berlin. 1938. VDI-Verlag G. m. b. H. 28 S., 11 Abb.

728.3 Eigenhäuser

Grohmann, Hans. Das zeitgemäße Holzhaus. München. 1938. Verlag Knorr & Hirth. 221 Abb., 116 S. Kart. 5,50 RM.

Zeitschriftenaufsätze

34 Recht und Gesetzgebung

Der Architekt und das Zivilrecht. Dr. Gaber. „Baugilde", Berlin. 4 S. 15. 5. 38.

O **Die Haftung des Architekten gegenüber den Bauhandwerkern.** „Deutsche Bauzeitung", Berlin. 1 S. 18. 5. 38.

69.058 Prüfungen, Versuche

Beispiel für die Berechnung eines statisch unbestimmten Tragwerks. Günther. ½ S., 1 Abb. 18. 5. 38.

691 Baustoffe

Der Mörtel im Ziegeldach. Richter. „Deutsches Dachdecker-Handwerk", Eberswalde. 4 S. 5. 5. 38.

Gips als Austauschwerkstoff für Bauzwecke. „Ostdeutsche Bauzeitung", Breslau. 3 S., 11 Abb. 5. 5. 38.

693 Maurerhandwerk, Putz usw.

O **Eine Stützmauerverstärkung in Berlin-Dahlem.** Obering. Schroeter. „Deutsche Bauzeitung", Berlin. 1¼ S., 3 Abb. 19. 5. 38.

695 Dächer

O **Der Einbau von Möbeln im Dachgeschoß.** Arch.: Hille. „Deutsche Bauzeitung", Berlin. 4 S., 22 Abb. 18. 5. 38.

Die Einsparung von Holz bei Dachstühlen im Wohnungsbau. Arbeitsgemeinschaft für Bauunternehmungen. „Das Baugewerbe", Berlin. 3½ S., 12 Abb. 5. 5. 38.

699 Gebäudeschutz

Die Wärmetechnik der Umfassungen. Hille. „Baurundschau", Hamburg. 7 S., 12 Abb. 25. 4. 38.

Neue Erfahrungen mit Schutzraumabschlüssen. Scholle. „Zentralblatt der Bauverwaltung", Berlin. 8 S., 25 Abb. 15. 5. 38.

Schutzräume für den erweiterten Selbstschutz. Busch. „Deutsche Bauhütte", Hannover. 2 S., 4 Abb. 18. 5. 38.

Standort und Planung von Krankenhäusern unter Berücksichtigung des Luftschutzes. Kammler. „Gasschutz und Luftschutz", Berlin. 6 S., 10 Abb. April 1938.

711.2 Länder

Der Städtebau in Rumänien mit besonderer Berücksichtigung Bukarests. Bodoscher. „Technisches Gemeindeblatt", Berlin. 4 S., 8 Abb. 10. 5. 38.

711.4 Städte, Dörfer, Stadtformen

O **Ein altes Streusiedlungsdorf wird Musterhof.** Dr. Striemer. „Deutsche Bauzeitung", Berlin. 2 S., 3 Abb. 25. 5. 38.

711.5 Stadtneubau (einzelne Viertel, Plätze usw.)

O **Der Baizenburger Wettbewerb.** „Deutsche Bauzeitung", Berlin. 4 S., 10 Abb. 11. 5. 38.

72 (100) Baukunst des Auslandes

O **Hauptpost in Neapel.** Arch.: Völckers. „Deutsche Bauzeitung", Berlin. 6 S., 12 Abb. Kunstdruckteil Mai 1938.

72.02 Kunst und Kunsthandwerk

O **Schmiedeeiserne Hoheitsabzeichen.** Arbeiten aus der Kunstschmiedewerkstatt August Kotthoff. Dr. Bender. „Deutsche Bauzeitung", Berlin. 3 S., 5 Abb. Kunstdruckteil Mai 1938.

725.1 Verwaltungs- und öffentliche Gebäude

Gerichtsgebäude in Gdynia. Arch.: Karpinski, Sieczkowski und Soltynski. „Architektura i Budownictwo", Warschau. 7 S., 13 Abb. 2/38.

Rathausentwurf für Den Haag. Arch.: Luthmann. „Het Bouwbedrijf", Den Haag. 7 S., 13 Abb. 10. 6. 38.

Telegraphen- und Postgebäude in Drammen. „Byggekunst", Oslo. 4 S., 7 Abb. 4/38.

Rathaus in Weilheim. Arch.: Simbeck. „Der Baumeister", München. 9 S., 28 Abb. 12/37.

725.2 Handels- und Geschäftshäuser

Zwei Bürohäuser in Göteborg. „Byggmästaren", Stockholm. 5 S., 10 Abb. 13/38.

Geschäftsgebäude in Trondheim. Arch.: Tönseth. „Byggekunst", Oslo. 3 S., 6 Abb. 3/38.

725.3 Verkehrs- und Lagerbauten

Praktisches zum Bau von Tabakschuppen. „Der Deutsche Zimmermeister", Karlsruhe. 3 S., 4 Abb. 21. 5. 38.

Bahnhof von Trient. Arch.: Mazzoni. „L'Architettura Italiana", Turin. 11 S., 18 Abb. April 1938.

725.5 Krankenhäuser und Wohlfahrtseinrichtungen

Martinsstift in Augsburg. Wettbewerbsergebnis. „Zentralblatt der Bauverwaltung", Berlin. 6 S., 11 Abb. 11. 5. 38.

725.82 Theater und Kinos

Lichtspielhaus in Venedig. Arch.: Quagliata. „La Technique des Travaux", Paris. 10 S., 15 Abb. Mai 1938.

725.9 Verschiedene öffentliche Bauten

Heeresbauten im bayerischen Hochland. „Der Baumeister", München. 16 S., 30 Abb. Mai 1938.

725.91 Ausstellungsbauten und -hallen

Der niederländische Pavillon auf der Weltausstellung in New York im Jahre 1939. Arch.: Slothouwer. „Bouwkundig Weekblad Architectura", Amsterdam. 2 S., 4 Abb. 21. 5. 38.

726 Kirchliche Baukunst

Martinskirche in Stuttgart. Arch.: Ganser. „Baugilde", Berlin. 6 S., 11 Abb. 5. 5. 38.

Kirchensonderheft der Zeitschrift „L'Architecture", Paris. Mit zahlr. Abb. Mai 1938.

O **Friedhofsgebäude in Ingolstadt.** Arch.: Henniger. „Deutsche Bauzeitung", Berlin. 4 S., 7 Abb. Kunstdruckteil Mai 1938.

727.1 Volksschulen und Kindergärten

Neue Schulbauten von Karl Bonatz. „Monatshefte für Baukunst und Städtebau", Berlin. 8 S., 20 Abb. Juni 1938.

727.5 Laboratorien. Zoologische u. botanische Gärten

Bakteriologisches Laboratorium in Schweden. „Byggmästaren", Stockholm. 13 S., 32 Abb. 16/38.

727.7 Kunstmuseen

Das neue Nationalmuseum. Arch.: Clemmensen. „Arkitekten", Stockholm. 20 S., 25 Abb. 3/38.

O **Steirisches Volkskunde-Museum in Graz.** „Deutsche Bauzeitung", Berlin. 2 S., 4 Abb. Kunstdruckteil Mai 1938.

728.3 Eigenhäuser

O **Eigenhaus des Architekten Karl Bensel bei Blankenese.** Spörhase. „Deutsche Bauzeitung", Berlin. 4 S., 9 Abb. Kunstdruckteil Mai 1938.

O **Zwei Wohnhäuser des Architekten Albert Hauschildt.** „Deutsche Bauzeitung", Berlin. 4 S., 11 Abb. Kunstdruckteil Mai 1938.

O **Bayerische Holzhäuser.** Arch.: Schoen. „Deutsche Bauzeitung", Berlin. 3 S., 8 Abb. Kunstdruckteil Mai 1938.

Tierarzthaus in Bad Driburg. „Das Baugewerbe", Berlin. 2½ S., 7 Abb. 26. 3. 38.

O Besondere Kennzeichnung der in der „Deutschen Bauzeitung" erschienenen Beiträge.

PARATECT
-Kalt-Isolieranstrich
zur Grundmauer-Isolierung
Paratect-Mörtelzusatz
für wasserdichten Mörtel
Paratect-Schnelldichter
für schnellabbindenden Putz
Paratect · Borsdorf-Leipzig

Die Statik
des gesamten Hoch-, Tief- und Eisenbetonbaues
Herausgegeben vom Ziv.-Ing. Tönsmann
Ausführlicher Prospekt kostenlos
Tönsmann, Techn. Verlag Naumburg (Saale). 3

R-Schnellmischer
120-4000 Ltr. / m. Schweröl-, Diesel- od. Elektro-Motor, m. ausrückb. Lam.-Kupplg.
Bau-Aufzüge / Winden
(ab Lager Leipzig)
NOBLOCH
RUF 56511
LEIPZIG C1 · NORDPL. 5

FRANKFURTER „SCHANZ"
STAHL-TÜRZARGEN

Die Verwendung der Zarge ist als nicht genehmigungspflichtiges Eisen zugelassen
Die Herstellung ist laut Reichsanzeiger Nr. 112 v. 16.5.38 wieder genehmigt
STAHL-SCHANZ
FRANKFURT-M./SÜD 10

Der Außen- und Innenanstrich von Fabrikbauten ist besonderen Angriffen ausgesetzt,
denn neben den atmosphärischen Einwirkungen wirken die durch den Betrieb bedingten Einflüsse, wie Rauchgase, Dämpfe, Säuren usw. auf ihn ein. Darum kommt hier nur ein wirklich bewährter Anstrich, wie der Silinanstrich, in Frage. Durch seinen chemischen Aufbau dringt er in den Untergrund ein, verkieselt mit demselben und macht die Oberfläche hart und widerstandsfähig wie ein Naturstein. So kann er dann Regen, Hagel, Schnee, Sonne und Rauchgasen standhalten und jahrelang vor Verwittern schützen. Silinfarben werden in Weiß und in jedem anderen Farbton geliefert, stets sind sie lichtecht.
Verlangen Sie unverbindlich Aufklärung!
Silinwerk van Baerle & Co. GmbH., Gernsheim/Rh.

Regeneriertes Bandeisen
für Gerüstbretter usw. A. Funke, Bln.-Tempelhof 757513. Postf. 43

Garderobenablagen

Herm. Melzer, Chemnitz, Planitzstr. 76

Nachrichten

Gesetze und Richtlinien

Wochenendheimfahrten der Bauarbeiter

Mit dem Erlaß der neuen Reichstarifordnung für die Bauvorhaben der öffentlichen Hand, die in Zusammenarbeit mit der Deutschen Arbeitsfront geschaffen wurde, ist besonders hinsichtlich der Wochenendheimfahrten und der An- und Rückreisen der Arbeiter eine Reihe wesentlicher Verbesserungen erzielt worden. Es wurden die Entfernungsstufen neu festgesetzt, so daß jetzt alle über 400 km entfernt Beheimateten und verheirateten Gefolgschaftsmitglieder alle 8 Wochen und die Ledigen alle 12 Wochen — gegen früher 13 Wochen — eine freie Wochenendheimfahrt erhalten. Außerdem bringt die Tarifordnung als vollkommen neue Bestimmung den steten Anspruch auf eine freie Wochenendheimfahrt zu Weihnachten.

Tarif im Steinholzgewerbe

Wie das Fachamt „Bau" in der DAF. mitteilt, ist eine Reichstarifordnung für das Steinholzgewerbe erlassen worden. Die einzelnen Bestimmungen dieses Tarifs wurden im Sachverständigenausschuß des Reichstreuhänders und in den Arbeitsausschüssen der DAF. grundlegend beraten und nach den Erfahrungen der praktischen Arbeit festgelegt. Die neue Tarifordnung bildet eine wesentliche Grundlage für den sozialen und wirtschaftlichen Aufbau in diesem Zweig des Baugewerbes.

Vorarbeiten zur Lösung der Parkplatzfrage

Ausreichende Parkplätze sind mit eine wichtige Voraussetzung für das ungehinderte Fortschreiten der Motorisierung und insbesondere für die KdF.-Wagen-Erzeugung. Vorarbeiten für die Neuregelung sind bereits durch die Fachgruppe „Fahrzeugbewachung" des Amts „Haus und Heim" in der DAF. in engster Zusammenarbeit mit den zuständigen Behörden geleistet worden. Die Fachgruppe regt an, einheitliche Gebührenordnungen zu schaffen, die durch das Reichsinnenministerium in Zusammenarbeit mit Sachverständigenausschüssen zu erlassen wären. Weiter tritt die Fachgruppe für eine vernünftige Anlage und praktische Gestaltung der für das Parken vorgesehenen Plätze und Straßenzüge ein. Jedoch darf die Einrichtung von Parkplätzen nicht die Haltungskosten des KdF.-Wagens verteuern.

Für die Entfernung von Vorgartengittern

Die Bauordnungen der verschiedenen Stadtgemeinden verpflichten den Hausbesitzer, seinen Vorgarten ordnungsgemäß herzurichten. Sie machen ihm in der Regel auch Vorschriften über die Einfriedung. In diesem Rahmen bleibt die Eigengestaltung des Besitzers der weiteste Raum. Nicht immer spricht der Vorgarten für seinen Besitzer. Das Amt „Haus und Heim" in der Deutschen Arbeitsfront setzt sich daher für eine Entrümpelung der Vorgärten ein. Natürliche Pflanzungen sollen die Rasenfläche vor dem Haus gestalten. Vor allem aber wirkt eine offene Anlage freundlicher — warum also durch Zäune die Grenzen des Besitzes dem Vorübergehenden so hart zur Kenntnis bringen? Die heutige Zeit verlangt auch hier Lösungen, die unserem Gemeinschaftsgedanken entsprechen. Deshalb fort mit den Vor-

gartengittern. Die Baupolizeibehörden sind bereits durch einen Erlaß des Reichsarbeitsministers angewiesen, die Genehmigungsverfahren zur Entfernung eiserner Einfriedigungen zu fördern und auch sonst durch Beratung zur Beseitigung möglichst vieler überflüssiger Einfriedigungen beizutragen. Alle örtlichen Bauvorschriften, die für einzelne Grundstücke oder ganze Straßen eiserne Einfriedigungen fordern, werden hiernach außer Kraft gesetzt, nicht zuletzt, um auch Verbesserungen für die Verkehrsübersicht zu erzielen. Bei den staatlichen und städtischen Gebäuden ist man auf Grund eines Erlasses des Reichsinnenministers bereits mit gutem Beispiel vorangegangen und hat zunächst einmal alle Eisengitter vor diesen Gebäuden entfernt und die Vorgärten, für jeden sichtbar, zu guten Anlagen umgestaltet.

Neue Normen

Für die Berechnung von fliegenden Bauten ist die Norm DIN 4112 „Berechnungsgrundlagen für fliegende Bauten" aufgestellt und mit Erlaß des Reichsarbeitsministers eingeführt worden. Mit dieser Norm ist erstmalig eine Berechnungsgrundlage geschaffen worden, die eine Regelung für die Bauwerke bringt, die ihren Aufstellungsort laufend wechseln. — Durch Erlaß des Reichsarbeitsministers ist weiterhin die zweite Ausgabe der Norm DIN 1052 „Bestimmungen für die Ausführung von Bauwerken aus Holz im Hochbau" eingeführt worden. Die Bestimmung behandelt sämtliche Holzbauwerke des Hoch- und Ingenieurbaues, ausgenommen Brücken. Beide Blätter können vom Beuth-Vertrieb GmbH, Berlin SW 68, Dresdener Str. 97, zum Preise von 0,70 RM bzw. 0,80 RM bezogen werden.

Behörden und Einrichtungen

Reichsneubauämter in Österreich

Zur Durchführung der Hochbauvorhaben des Reiches im Lande Österreich sind folgende Neubauämter eingerichtet worden: Wien, Johannisgasse 5. Linz, Zollamtstr. 7. Graz, Konrad-v.-Hötzendorff-Str. 14. Klagenfurt, Gabelsbergerstr. 24. Innsbruck, Burggraben 31. Feldkirch, Bezirkshauptmannschaft.

Die Preußische Akademie der Künste im neuen Heim

Die Akademie der Künste hat ihr neues Heim im ehemaligen Konprinzen-Palais in Berlin bezogen. Das Palais ist unter sorgfältiger Wahrung des historischen Charakters für die Büro- und Ausstellungszwecke der Akademie hergerichtet worden. Die neuen Ausstellungsräume werden bereits im September d. J. durch eine Ausstellung eingeweiht.

Verwaltungsgebühren für die baugewerblich tätigen Architekten

Auf Grund einer zwischen dem Reichsinnungsverband des Baugewerkes, Berlin-Charlottenburg, und der Reichskammer der bildenden Künste getroffenen Vereinbarung wurde die im nachstehenden genannte Staffelung für die Verwaltungsgebühren der baugewerblich tätigen Architekten mit Wirkung vom 1. April 1938 eingeführt: Sie betragen für das Jahr: bei einem steuerpflichtigen Einkommen aus den in § 1 Abs. 1 der Architektenanordnung vom 28. Juli 1936 genannten Tätigkeiten bis zu 3000 RM im Jahr 3 RM, von mehr als 3000 RM bis zu 5000 RM 5 RM, von mehr als 5000 RM 10 RM.

Raumordnung und Städtebau

Drei neue Bereiche für die Neugestaltung Berlins

Im Reichsministerialblatt sind drei weitere Anordnungen durch den Generalbauinspektor für die Reichshauptstadt, Prof. Speer, erlassen. Drei neue „Bereiche" sind an den beiden großen Verkehrs-Achsen und am Flughafen Tempelhof festgesetzt worden. Die 22. Anordnung befaßt sich mit dem Gebiet, das durch die Berliner Straße, Bayernring und Kaiserkorso eingeschlossen wird. Weiterhin gehören zu diesem Gebiet die Grundstücke Manfred-von-Richthofen-Straße 2, 4 und 6, Immelmannstraße 9, 11 und 13 sowie das Grundstück Burgherrnstraße 11. In der 23. Anordnung sind als Bereich die Grundstücke Flottwellstraße 1a bis 7, Lützowstraße 1 bis 16, Am Karlsbad 7 bis 17, Bissingzeile 9 bis 12 (ungerade Nummern) und 2 bis 16 (gerade Nummern) sowie Potsdamer Straße 55. Bei der 24. Anordnung handelt es sich um die Grundstücke, die von der Kaiser-Wilhelm-Straße, der Spandauer Straße und der Kleinen Poststraße und von der nordwestlichen Grenze der Grundstücke Heiligegeiststraße 15 und Bu straße 20 umgrenzt wird. Diesem Bereich gegenüber auf anderen Seite der Kaiser-Wilhelm-Straße wird der Neubau Industrie- und Handelskammer errichtet.

Ein neues Rathaus für Berlin-Reinickendorf

Noch in diesem Jahr wird der Erweiterungsbau des Wittenau Rathauses in Angriff genommen. Der Bauplan sieht eine V längerung des vorhandenen Flügels am Eichborndamm um et 130 m vor, einen Anbau längs der Holzhauser Straße in ein Ausdehnung von etwa 80 m und dann einen Querbau paral zum Nordgraben in einer Länge von zunächst etwa 80 m.

Freizeit und Raumordnung

Vor der Kommission Freizeit und Raumordnung auf dem Inte nationalen Weltkongreß „Arbeit und Freude", der in Italien sta fand, sprach Staatssekretär Dr. Muhs über die Beziehunge zwischen Freizeit und Raumordnung. Das Heranführen des g samten Volkes zur Erholung und die Durchgestaltung seiner Fre zeit werde durch die Schwierigkeit der Bereithaltung von au reichenden Grundflächen für Wohnungs- und Erholungsanlage immer mehr in Frage gestellt. Daher werde eine umfassend Raumplanung notwendig, die die Nutzung des gesamten Raume regele und damit auch die Belange des Erholungswesens siche stelle. Das Erholungswesen müsse wegen der Größe seines Raum anspruchs und wegen seiner einschneidenden Forderungen an di Raumordnung und Raumgestaltung als entscheidender Faktor so wohl der örtlichen Stadtplanung wie der regionalen Landes planung angesehen werden. Der Nationalsozialismus habe sic in Deutschland zu den räumlichen Forderungen der Erholung bekannt, da sie seinen allgemeinen staats- und volkspolitischen Zielsetzungen entsprächen. Die Erholungsflächenplanung müsse sich, wenn sie Erfolg haben solle, im Rahmen einer umfassenden Raumplanung vollziehen. Die übergeordnete Planung und Ordnung des Raumes, die die Belange aller Rauminteressenten zu berücksichtigen habe, werde in Deutschland durch die Reichsstelle für Raumordnung ausgeführt, der die gesetzlichen Grundlagen zur Erfüllung ihrer Aufgabe gegeben seien. Innerhalb dieser von übergeordneten Gesichtspunkten geleiteten Raumplanung werde das Fachgebiet der Erholungsplanung von der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" betreut, die als Gestalter und Vollstrecker der Freizeit Träger der Erholungsplanung sei.

Die städtebaulichen Ziele Potsdams

Auf einer Kundgebung entwickelte Oberbürgermeister Friedrichs die städtebaulichen Ziele der Stadt Potsdam, die er folgendermaßen zusammenfaßte: 1. eine im allgemeinen zweigeschossige Stadt mit Überwiegen der Reihenform aus Raumersparnisgründen und ein niedrig, d. h. ein- und zweigeschossig gehaltener Kranz der umgebenden Dörfer; 2. eine harmonische Gestaltung des Stadtbildes im ganzen, die in Potsdam im Gegensatz zu vielen anderen Städten noch möglich ist; 3. Gewinnung einer vorzüglichen Truppe der Kunstschaffenden, wobei besonderer Wert darauf gelegt werden soll, daß dem Oberbürgermeister als Hilfsmittel ständig zur Verfügung stehen: die baupolizeiliche Funktion und ihre Unnachgiebigkeit gegenüber jedem Irrtum; die Förderung und Ermunterung aller Architekten, Eisenschmiede, Maler, Bildhauer usw., die eine Förderung ihrer Leistung verdienen; Förderung des Handwerks durch Vermittlung des Besuchs erstrangiger kunsthandwerklicher Bildungsstätten durch talentierte Handwerkslehrlinge, wofür Potsdam schon einen entsprechenden Ansatz in seinen Haushalt eingestellt hat.

Ausland

Die Ausfuhr von Holzhäusern nach Großbritannien

Die von einem besonderen Ausschuß vorgenommenen Marktuntersuchungen über den Absatz schwedischer Holzhäuser in England und Schottland haben als bisheriges Ergebnis gezeigt, daß der Bedarf auf etwa 100 000 Holzhäuser zu veranschlagen ist. Die schwedischen Firmen können deshalb mit einem sehr bedeutenden Absatz rechnen. Die Untersuchungen haben aber weiter ergeben, daß die derzeitigen schwedischen Typen von Holzhäusern für den englischen Markt nicht annehmbar sind. Es sollen in Zusammenarbeit zwischen schwedischen und englischen Architekten neue Modelle herausgefunden werden, die mehr dem englischen Geschmack, klimatischen Verhältnissen entsprechen

Zwischen dem von der schwedischen Regierung eingesetzten Holzhaus-Ausfuhrausschuß und verschiedenen schottischen Gemeinden sollen bereits direkte Verhandlungen über die Lieferungen eingeleitet worden sein, Einzelheiten sind aber bisher nicht bekannt geworden, insbesondere auch nicht über den Wettbewerb aus Kanada und Finnland.

Unternehmungen

75 Jahre Senkingwerk

Das Senkingwerk in Hildesheim kann in diesem Jahre auf ein 75jähriges Bestehen zurückblicken. Die Firma hat 1904 die ersten deutschen fahrbaren Feldküchen gebaut und sich neben der Herstellung von Kochapparaten aller Art später auch auf die Fabrikation von Dampfbacköfen und Wäschereimaschinen spezialisiert. In dem Werk arbeiten u. a. über 200 Jubilare mit mehr als 25jähriger ununterbrochener Tätigkeit.

Persönliches

Gestorben

Architekt Werner Lundt ist kürzlich im 79. Lebensjahr verstorben. Er war ein Schüler von Professor Raschdorf und gründete gemeinsam mit seinem Freunde Georg Kallmorgen zu Anfang der neunziger Jahre ein Architekturbüro, das binnen kurzer Zeit zu großem Ansehen gelangte. Ihr Hauptwerk war das Oberlandesgerichtsgebäude in Hamburg, das in den Jahren 1907/12 mit einem Kostenaufwand von rund 2 Millionen RM errichtet wurde. Weiter sind erwähnenswert der Bau des Thalia-Theaters, mehrere Verwaltungs- und Handelsgebäude.

Geburtstage

Professor Richard Riemerschmid in München-Pasing feierte kürzlich seinen 70. Geburtstag. Er wurde der Öffentlichkeit im Jahre 1901 zuerst bekannt durch die Gestaltung des Innenraumes des Münchener Schauspielhauses. Auf dem Gebiete des Kunstgewerbes leistete er Hervorragendes. Möbel, Stoffe, Keramik usw., die von seiner Hand stammten, wurden weithin bekannt. Sein Hauptwerk war die Errichtung der Gartenstadt Hellerau bei Dresden, die im Jahre 1909 begonnen wurde.

Ehrungen

Professor Franz Schuster, Wien, ist vom Royal Institute of British Architects, London, zum Ehrenmitglied ernannt worden. In Großdeutschland haben diese Ehrenmitgliedschaft noch: Professor Peter Behrens, Berlin; Professor Paul Bonatz, Stuttgart; Professor Wilhelm Dörpfeld, Berlin; Professor Theodor Fischer, München; Professor Josef Hoffmann, Wien; Professor Fritz Schumacher, Hamburg; Professor Wilhelm Strzygowski, Wien; Professor Heinrich Tessenow, Berlin.

Berufungen

Stadtrat Dr.-Ing. Triebel, Stendal, ist von Präsident Stegemann zum Leiter des Franz-Seldte-Instituts der Deutschen Akademie für Bauforschung in Magdeburg berufen worden.

Bernhardt, Oberregierungsbaurat, der zwei Jahre als Bezirksreferent beim Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen tätig war, hat am 1. Mai die Leitung des Landesbauamts in Erfurt übernommen.

Entpflichtungen

Ernst Vetterlein, der Ordinarius für Kunst und Baukunst in der Abteilung für Bauwesen der Technischen Hochschule Hannover, ist wegen Erreichens der Altersgrenze von den amtlichen Verpflichtungen entbunden worden.

Bemerkungen der Schriftleitung

Eloxiertes Leichtmetall

Das in Heft 25, Seite B 677 abgebildete Hoheitszeichen der Luftwaffe wurde nicht von Prof. Haffenrichter, sondern von Bildhauer Ottomar Gurth, Berlin, entworfen.

Frankfurter Wettbewerb

Die Abbildungen der Entwürfe in Heft 26 wurden sämtlich nach Aufnahmen des Lichtbildners Max Krajewsky, Berlin-Charlottenburg, wiedergegeben.

Veranstaltungen

Juli

(bis 10. 7.) Handw.-Ausst. (H. 17)

(bis 13. 7.) Luftschutzausstellung (H. 23)

8. (bis 12.) Kammertagung (H. 24)

10. (bis Mitte Okt.) Kunst-Ausstellung 1938 (H. 13)

15. (bis 17.) Akademie f. Bauforschung

Die Deutsche Akademie für Bauforschung hält unter Mitwirkung der zuständigen Reichs- und Länderministerien und der an der Akademie beteiligten Spitzenverbände der Bauwirtschaft, der Bauwissenschaft und des Wohnungs- und Siedlungswesens in der Zeit vom 15. bis 17. Juli 1938 ihre zweite diesjährige Arbeitstagung in Münster (Westf.) ab. Die Mitgliederversammlung selbst wird sich vor allem mit dem weiteren Ausbau des Franz-Seldte-Institutes der Deutschen Akademie für Bauforschung befassen. Die anschließende Fachsitzung, zu der nur ein beschränkter Kreis von Gästen geladen wird, bringt folgende Vorträge: „Einsatz neuer Werkstoffe und Bauweisen im Sinne des Vierjahresplans", Redner: Professor Dr.-Ing. Hans Spiegel, Düsseldorf, „Der eisenarme Stahlsoitenbeton", Redner: Ingenieur Ewald Hoyer, Berlin-Halensee, „Erfahrungen über Frischwasser-Anlagen in den Siedlungen des Vierjahresplans", Redner: Dipl.-Ing. Rudolf Schmidt, Berlin, Reichsstelle für Wirtschaftsausbau, „Schalltechnisch richtiges Bauen", Redner: Dipl.-Ing. Werner Genest, Berlin, „Einfluß der Geschoßzahl auf die Baukosten", Redner: Stadtbaurat Dr. Triebel, Leiter des Franz-Seldte-Instituts der Deutschen Akademie für Bauforschung, Magdeburg, „Der Einfluß der Elektrizitätsversorgung auf die Anlage von Wohnstätten", Redner: Dr.-Ing. H. F. Mueller, Berlin.

August

12. (bis 20.) Gartenbaukongreß (H. 10)

Beilagen-Hinweis

Der heutigen Gesamtauflage liegen Prospekte über stahlsparende Schanz-Gasschutztüren der Firma Stahlschanz Ad. u. Ludw. Schanz, Frankfurt/M.-S. 10, und über Wasser-Spar-Klosetts der Firma Franz Genth, Krefeld, Oppumer Str. 83/85, bei. Ferner sind einem Teil der heutigen Ausgabe Prospekte der Firma Wilhelm Lühring, Soltau (Hann.), beigefügt.

Verdingungen — Wettbewerbe

Ideenwettbewerb

zur Erlangung von Vorentwürfen für einen Hotelneubau unter Einbeziehung des Ulrichbaues des Neustettiner Schlosses

Der Bürgermeister der Stadt Neustettin schreibt zur Erlangung von Entwürfen für einen Hotelneubau einen Wettbewerb aus. Zugelassen zu dem Wettbewerb sind alle diejenigen deutschen Architekten aus Pommern und der Grenzmark, die in diesen Gauen seit mehr als 6 Monaten ansässig sind.

An Preisen werden ausgelobt:

ein erster Preis	von	1500,— RM
ein zweiter Preis	von	1200,— „
ein dritter Preis	von	900,— „
ferner drei Ankäufe	von je	300,— „

Das Preisgericht hat folgende Zusammensetzung:

Bürgermeister Rogausch, Landesleiter von Pommern d. R. d. b. K., Architekt Straube, Landeskonservator der Provinz Pommern, Landesbaurat Viering, Landrat Dr. Braasch, Kreisleiter der NSDAP. Wolffermann, Reg.-Baurat Rieck vom Preuß. Hochbauamt, Reg. Bauassessor Knorr, Maler Lütcke und Kreisbauinspektor Krahe.

Ersatzpreisrichter sind:

Der 1. Beigeordnete, Rechtsanwalt Beyer, Kreishandwerksmeister Gruber, Architekt Müller, Stettin und Architekt Saecker, Neustettin.

Vorprüfer ist Bauinspektor Martin.

Die Wettbewerbsunterlagen sind gegen Einsendung von 5,— RM durch die Stadthauptkasse Neustettin — Rathaus zu beziehen. Die Arbeiten sind bis zum 30. 10. 1938 an den Bürgermeister der Stadt Neustettin durch die Post einzureichen. Rückfragen werden nur bis zum 1. 8. 1938 beantwortet.

Diese Ausschreibung hat der Präsident der Reichskammer der bildenden Künste genehmigt.

Neustettin, den 27. Juni 1938.

Der Bürgermeister der Stadt Neustettin
Rogausch

Bekanntmachung

Das Verkehrsamt der Stadt Ratingen schreibt zur Erlangung von Ideenskizzen für die einheitliche Gestaltung des Kaiserplatzes in Ratingen einen Wettbewerb aus.

Zugelassen zu dem Wettbewerb sind die im Gau Düsseldorf ansässigen Architekten.

An Preisen sind ausgesetzt:

1. Preis 400.— RM.
2. Preis 300.— RM.
3. Preis 200.— RM
sowie drei Ankäufe zu je 100.— RM.

Die Arbeiten sind bis zum 25. Juli 1938, 18 Uhr, beim Stadtbauamt in Ratingen abzugeben.

Die Wettbewerbsunterlagen sind gegen Einsendung von 2,— RM durch das Verkehrsamt der Stadt Ratingen zu beziehen.

Ratingen, den 24. Juni 1938. **Der Bürgermeister**

GESUCHTE STELLEN

Bei Anfragen bitte auf die **Deutsche Bauzeitung** bezugnehmen

Wegen Taubheit berufsbehindert suche als Zeichner Betätigung. Bin 51 J. alt, ledig. Zuschriften unter G 7132 an die Deutsche Bauzeitung, Berlin SW 68, Beuthstraße 8, erbeten.

Bauingenieur

35 Jahre alt, m. 13jähriger Praxis, in ungekündigter Stellung, bisher langjähriger Bauleiter auf Großbaustellen (Erdbewegung mit leichtem und schwerem Gerät, Wasserbauten, große Erfahrung im modernen Straßenbau, schwarze Decken), **sucht Dauerstellung als Bauleiter.**

Angebote mit Angabe des Gehaltes sind zu richten an

Ernst Butler, Hanau/Main,
Birkenheiner Str. 35

Dipl.-Ingenieur

des Hochbaufaches, Sudetendeutscher, 44 Jahre alt, Arier, mit 16jährig. umfangreicher Praxis, erfahren und tüchtig, derzeit freischaffend tätig,

sucht ausbaufähige Stellung mit entsprechendem Wirkungskreise.

Gefl. Angebote mit Angabe d. Verwendung und des Gehaltes an

Anton Pettrich, Leitmeritz a./E., Krämerstr. C.S.R.

Nach 19jähriger Tätigkeit im Ausland nach Deutschland zurückkehrend

suche Stellung

Ausbildung HTL.; ferner im Eisenbahnbau- und Betriebsdienst mit folgender Ernennung zum Bahnmeister, Oberbahnmeister, Betriebsingenieur und Betriebs-Oberingenieur. Darauf Privatdiensttätigkeit beim Eisenbahnbau als Losingenieur und leitender Ingenieur einer Bauabteilung, dann in einem Vermessungsbüro bei der Aufstellung und Berechnung von Rückwärtseinschnitten und Polygonzügen, dann als bauleitender Ingenieur bei Kohlenseparation und Elektrizitätswerken mit Ausführung der anfallenden baustatischen Berechnungen. Alter 49 Jahre. Gehaltsangebote erbeten. — Mitteilungen an

ROEDER, Berlin-Alt-Glienicke, Wolfmarsteig Nr. 106

OFFENE STELLEN

Den Stellenbogen erhalten Bezieher der Bauzeitung auf Wunsch 2 Tage vor Erscheinen unentgeltlich; weitere Interessenten gegen teilweisen Unkostenersatz von 10 Pfennig pro Nummer

Bewerbungsmaterial umgehend zurücksenden!

Bewerbungsmaterial muß im Interesse der Stellungssuchenden sofort geprüft und an die betreffenden Einsender umgehend unter Angabe der Kennzeichennummer zurückgesandt werden. Wegen Verlustgefahr des Bewerbungsmaterials darf man es nicht anonym senden

Dipl.-Ing. und Tiefbautechniker

mit Praxis im Eisenbeton für das techn. Büro für bald oder später gesucht. Bewerbungen mit selbstgeschriebenem Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und Angabe des frühesten Eintrittstermins.

Raebel-Werke, Hoch-, Tief- und Eisenbetonbau, **Berlin-Tempelhof,** Teilestraße 9/10.

Alleinvertrieb meiner

Aufzugstreppe D.R.P.

(Schlager der Leipziger Messe) an nur besteingeführte Herren möglichst mit eigenem Vertreterapparat, für einzelne Bezirke zu vergeben.

Angebote erbittet

Kipp-Garagentor-Vertrieb, Alfred Zimmermann

Freiburg i. Br., Dreikönigstraße 43

---

1 Vermessungstechniker

für Absteckung und Abrechnung von Bauwerken

sowie

Diplomingenieure

und

Bautechniker

für technisches Büro München und südbayrische Baustellen **zum baldigen Eintritt gesucht.**

Bewerbungen mit kurzgefaßtem Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche und des frühesten Eintrittstermines an

Beton- und Monierbau A.-G.
Abt. München
Brienner Straße 8 II. Aufgang

Jüngerer Techniker

für Baustelle und Abrechnung möglichst mit Eisenbeton- und Tiefbaukenntnissen sofort gesucht. Bewerbungen mit Zeugnissen und Lichtbild erbeten an

A. Sievers & Co.
Kassel
Jordanstraße 8

Emporarbeiten können auch Sie sich zum Polier, Meister, Bautechniker, Architekten durch Heimstudium an der Studienabteilung Bauschule, Abschlußprüfungen, Abschlußzeugnisse

Programm 57 kostenlos

durch „Fernschule GmbH"

Berlin W 15, Kurfürstendamm 66

Es kann sich zum sofortigen Antritt

ein jüngerer

Bautechniker

für Bauabteilung, bewandert in Entwürfen nach gegebenen Skizzen, Konstruktion und Veranschlagen von Hochbauten, gewandt in Bearbeitung von Bergschadenssachen, **melden.**

Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften zu richten an

Borsig-Kokswerke A.-G.
Borsigwerk Oberschles.

Jüng. Hochbautechniker

(auch Anfänger) guter und sauberer Zeichner **für sofort od. später** bei gutem Gehalt **gesucht.** Bewerbungen mit kurzem Bildungsgang und Zeichenprobe an

Friedrich Zerbst
Architekt u. Maurermeister
Jeßnitz i. A. b. Dessau.

Perfekter Eisenbetonkonstrukteur

für die Anfertigung von Schalungs- und Bewehrungszeichnungen sowie Aufstellung von einfacheren statischen Berechnungen bestimmter Systeme **gesucht.**

Ausführliche Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und Lichtbild an die **Berlinische Bau-Gesellschaft m. b. H., Berlin W 8, Charlottenstr. 60.**

Gesucht wird zum baldigen Antritt

ein erfahrener

Tiefbautechniker

für Büro und größere Baustellen und

ein

Hochbautechniker

für Büro und Baustellen.

Sofortige Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften unter Angabe des frühesten Eintrittstermins an

Max Geißler
Bauunternehmung
Hirschfelde / Sa.

Ein

Hochbautechniker

mit abgeschlossener HTL.-Bildung und Behördenpraxis, für Entwurfsbearbeitung, Bauleitung und Abrechnung sowie für Baupolizei

zum sofortigen Dienstantritt gesucht.

Besoldung nach Gruppe VIII des PrAT.

Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnissen, polizeilichem Führungszeugnis und Angaben über arische Abstammung sind zu richten an das

Preuß. Staatshochbauamt Arolsen

Zum sofortigen oder baldigen Dienstantritt werden gesucht

Bauassessoren (Regierungsbaumeister) oder **Diplom-Ingenieure**

des Hochbaufaches für Entwurf und Ausführung von Hochbauten. Verlangt werden ausgesprochene künstlerische Befähigung und technisches Verständnis.

Hochbautechniker

für Entwurfbearbeitung, Veranschlagung, Bauleitung und Abrechnung.

Bezahlung nach R A T. Nachweis der arischen Abstammung und politischen Zuverlässigkeit Bedingung. Trennungsentschädigung, Umzugs- und Reisekosten nach den einschlägigen Bestimmungen. Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild, begl. Zeugnisabschriften und einigen selbstgefertigten Bauskizzen möglichst umgehend einzureichen an die

Reichspostdirektion Frankfurt (Main).

Gesucht wird

ein Hoch- oder Tiefbautechniker

möglichst mit Baumeisterprüfung. Vergütung nach Vereinbarung.

Bewerbungen mit Lichtbild sind umgehend einzureichen beim

Oberbürgermeister der Stadt Döbeln.

Döbeln, 24. Juni 1938

Bei der Stadtverwaltung der Kreisstadt Bitterfeld, rd. 23000 Einwohner, ist möglichst sofort die Stelle eines

Hochbautechnikers

zu besetzen. Erwünscht ist eine mindestens sechsjährige Tätigkeit in einer städtischen Bauverwaltung und Kenntnisse in der Baupolizei.

Besoldung nach Vergütungsgruppe VI a bis Va der Tarifordnung A. Bewerber mit abgeschlossener Fachschulbildung — flotte Zeichner und Statiker — wollen handgeschriebenen Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Nachweis der arischen Abstammung mit Angabe des Dienstantritts umgehend einreichen.

Bitterfeld, den 27. Juni 1938.

Der Bürgermeister. „Ebermann."

Bei der Stadtverwaltung Erfurt werden zum möglichst sofortigen Dienstantritt gesucht:

a) 1 Hochbautechniker
b) 1 Tiefbautechniker
c) 1 Bauaufseher

Gefordert wird:

zu a) Reifezeugnis für Hochbau einer Höheren techn. Staatslehranstalt, gediegene Kenntnisse in Statik und allen Baukonstruktionen, architektonische Begabung und längere praktische Erfahrungen, möglichst auch im Baupolizeiwesen;

zu b) abgeschlossene technische Mittelschulbildung, ausreichende Erfahrung im Kanalbau, in Entwurf, Berechnung und Ausführung von Kanalnetzen und Straßenentwässerungen;

zu c) gründliche Baustellen-Praxis im Hoch-, Tief-, Eisenbeton- und Gerüstbau, sowie eine längere Tätigkeit als Polier, Kenntnis der Unfallverhütungsvorschriften.

Besoldung:

zu a) Vergütungsgruppe V I a,
zu b) „ V I a,
zu c) „ V II TO. A.

Bewerbungen mit ausführlichem Lebenslauf, beglaubigten Zeugnisabschriften, Lichtbild, Nachweis der deutschblütigen Abstammung des Bewerbers und gegebenenfalls der Ehefrau sind umgehend einzureichen.

Erfurt, den 24. Juni 1938.

Der Oberbürgermeister der Stadt Erfurt.

Bauführer

mit Erfahrung auf größeren Baustellen, sowie in Kalkulation und Abrechnung

zum baldigen Eintritt gesucht.

Angebote mit Zeugnisabschriften und Angabe des Eintrittsdatums und der Gehaltsansprüche erbeten an

H. Ziegler
Bauunternehmung
Wesel

Gesucht wird für die Maschinen- und Baudirektion zum sofortigen oder späteren Dienstantritt

1 Hochbautechniker

flotter Zeichner, in Statik nicht ungeübt, Erfahrung im Abrechnungswesen, Veranschlagung, für Bürotätigkeit.

Bewerbungen mit handgeschriebenem Lebenslauf und Angaben über das Militär- bzw. Arbeitsdienstverhältnis, Zeugnisabschriften, Lichtbild und Gehaltsansprüchen sowie Nachweis der arischen Abstammung — auch der Ehefrau — sind unter Angabe des frühesten Antrittstermines umgehend einzureichen an den

Oberbürgermeister der Reichsmessestadt Leipzig
Betriebsamt, Personalabteilung
Leipzig C 1, Brühl 80 II.

Wir suchen zum baldigen Eintritt für unser Baubüro einen erfahrenen und zuverlässigen

Hochbautechniker

mit abgeschlossener HTL.-Bildung für Büro und Baustelle.

Schriftliche Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild und Ariernachweis sind unter Angabe der Gehaltsansprüche und der Eintrittsmöglichkeit zu richten an

Geschäftsleitung von
Kaiser's Kaffeegeschäft G.m.b.H.
Viersen/Rheinland

Für das Stadtentwässerungsamt der Stadt der Reichsparteitage Nürnberg wird ab 1. Oktober 1938 oder früher ein

Diplom-Ingenieur oder Regierungsbaumeister des Tiefbaufaches

für die Abteilung Kanalneubau gesucht.

Verlangt wird längere Praxis und Erfahrung in Entwurf und Ausführung von Kanalisationen.

Anstellung zunächst auf Dienstvertrag.

Bei Bewährung Aussicht auf baldige Übernahme in das Beamtenverhältnis als städtischer Baurat. Einreihung in Besoldungsgruppe A 2f (ungekürzter Jahresgrundgehalt 4800,— bis 7500,— RM, Wohnungsgeldzuschuß nach Ortsklasse A). Aufrückungsmöglichkeit besteht.

Bei gegebenen Voraussetzungen Entschädigung für doppelte Haushaltsführung und Vergütung der erstattungsfähigen Umzugskosten; Rückerstattung der Umzugskostenvergütung Bedingung, wenn das Dienstverhältnis aus einem von dem Bewerber zu vertretenden Grunde vor Ablauf von drei Jahren, gerechnet ab Wohnungsbezug in Nürnberg, endigen sollte.

Bewerbungen, belegt mit lückenlosem Lebenslauf, beglaubigten Zeugnisabschriften über Bildungsgang und bisherige Tätigkeit, Lichtbild, einer Erklärung über politische Vergangenheit und Parteizugehörigkeit, Nachweisen der deutschblütigen Abstammung, Angabe des Dienstantritts, sowie möglichst einem amtsärztlichen Gesundheitszeugnis werden unter Angabe der „Kennziffer 4„ umgehend erbeten an den

Oberbürgermeister der Stadt der Reichsparteitage Nürnberg,
Personalamt.

Zum baldigen Dienstantritt werden gesucht:

a) **ein Diplomingenieur** (Hochbau)
für Bauberatung und Denkmalpflege,

b) **ein jüngerer Architekt**
mit zeichnerischen Fertigkeiten für Entwurfsarbeiten,

c) **mehrere Hochbautechniker**

d) **mehrere Tiefbautechniker**

Verlangt wird:

zu a) ein feinsinniger Architekt, möglichst nicht über 40 Jahre, in Denkmalpflege praktisch erfahren, gewandt, flotter Arbeiter,

zu b) Abschlußprüfung für Hochbau einer höheren technischen Lehranstalt, Erfahrung in Ausschreibung und Abrechnung,

zu c u. d) Abschlußprüfung einer höheren technischen Lehranstalt der entsprechenden Fachrichtung.

Das Angestelltenverhältnis und die Vergütung, gegebenenfalls auch Umzugskostenbeihilfe und Trennungsentschädigung regeln sich nach den neuen Tarifordnungen für Gefolgschaftsmitglieder im öffentlichen Dienst.

Bewerbungen mit lückenlosem Lebenslauf, Lichtbild, beglaubigten Zeugnisabschriften, eigenen Zeichnungen und Entwürfen und dem Nachweis der deutschblütigen Abstammung (ggf. auch für die Ehefrau) baldmöglichst erbeten.

Angabe des frühesten Dienstantritts erwünscht.

Potsdam, den 13. Juni 1938.

Der Oberbürgermeister

Ein im Städtebau und Landesplanung erfahrener

Bauassessor oder Diplom-Ingenieur

für sofort gesucht. Bezahlung erfolgt bei entsprechender Leistungsfähigkeit nach Gruppe III bzw. II ATO. Ausführliche Bewerbungen mit selbstgeschriebenem Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften, Beschäftigungsnachweis und Ariernachweis sind zu richten an:

Bezirksstelle Wiesbaden der Landesplanungsgemeinschaft Hessen-Nassau in Wiesbaden, Regierung

---

Junger Architekt oder **Hochbautechniker**

mit Büropraxis, guter Zeichner, für Architekturbüro gesucht. Alsbaldiger Eintritt erwünscht. Angebote mit Gehaltsansprüchen, Lichtbild und zeichnerischen Unterlagen sind zu richten an

Fritz Breier, Architekt, Oppeln i. Schlesien, Karlstraße 7.

Für unsere Bauabteilung (Industriebauten, Werkhäuser pp.) suchen wir

Fachmann

mit abgeschlossener Baugewerkschulbildung und praktischen Erfahrungen in Bergschadenssachen.

Selbstgeschriebene Bewerbungen mit lückenlosem Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild und Gehaltsansprüchen erbeten an den

Vorstand der Niederschlesischen Bergbau-A.-G.
in Neu-Weißstein bei Waldenburg [Schles.].

Hochbautechniker

(Architekt) zu sofort oder später gesucht. Angebote an Architekt

Georg Bierbaum - Erfurt

Den Stellungsuchenden wird dringend empfohlen, ihren Bewerbungen auf Anzeigen mit Kennzeichen keine Original-Zeugnisse, wertvolle Fotos und Zeichnungen beizufügen. Sämtliche Zeugnis-Abschriften und sonstigen Anlagen sind mit Namen und Anschrift des Bewerbers zu versehen, damit Verwechslungen vermieden werden und ordnungsmäßige Rücksendung der Bewerbungsunterlagen erfolgen kann.

Junger Statiker

für Eisenbetonbau, Entwurfsbearbeitung mit Baustellenüberwachung gesucht, möglichst zum 1. 8.

Ausführliche Bewerbungen mit Bild u. Gehaltsansprüchen an

Robert Grastorf G. m. b. H.
Bauunternehmung
Hannover-Wülfel

Bei der Stadtverwaltung Aachen sind sofort folgende Stellen zu besetzen:

1 Architekt

mit künstlerischer Begabung, Schulung und besonderer Erfahrung im Städtebau, Besoldung nach RAT Gruppe VIII.

1 Hochbautechniker

mit abgeschlossener Fachschulbildung und mehrjähriger Erfahrung im Hochbau. Besoldung nach RAT Gruppe VII—VIII.

Die Bewerber müssen die Gewähr dafür bieten, daß sie jederzeit rückhaltlos für den nationalsozialistischen Staat eintreten und deutschblütiger Abstammung sowie im Falle ihrer Verheiratung mit einer Person deutschblütiger Abstammung verheiratet sein.

Bewerbungen mit ausführlichem Lebenslauf, Belegen über die bisherige Tätigkeit unter Beifügung beglaubigter Zeugnisabschriften insbesondere über die verlangte Spezialpraxis, eigenhändig angefertigten Zeichnungen und Skizzen, evtl. Photos von ausgeführten eigenen Entwürfen sowie dem Nachweis der deutschblütigen Abstammung für den Bewerber und seine Ehefrau und ein Lichtbild sind bis spätestens zum 15. 7. 1938 zu richten an den

Oberbürgermeister der Stadt Aachen

Die Stelle des

Stadtbaurats

(Beigeordneten und Leiters der gesamten Bauverwaltung) bei der Stadt Waldenburg (Schles.), 66 000 Einwohner, ist sofort neu zu besetzen.

Bewerber müssen die Voraussetzungen für die Bekleidung eines gemeindlichen Ehrenamts erfüllen, die Gewähr dafür bieten, daß sie jederzeit rückhaltlos für den nationalsozialistischen Staat eintreten und deutschblütiger Abstammung sowie im Falle ihrer Verheiratung mit einer Person deutschblütiger Abstammung verheiratet sein. Sie müssen die Befähigung zum Höheren bautechnischen Verwaltungsdienst (abgelegte 2. Staatsprüfung im Hochbaufach) haben sowie ausreichende Kenntnisse und Erfahrungen auf dem Gebiete der gemeindlichen Planung einschließlich des Wohnungswesens, Siedlungswesens und Städtebaues sowie der Baupolizei besitzen.

Besoldung nach Gruppe 2b der Reichsbesoldungsordnung, Ortsklasse B. Der Stelleninhaber darf Nebenämter und Nebenbeschäftigungen nur mit besonderer Genehmigung ausüben.

Den Bewerbungen sind ein ausführlicher Lebenslauf, Belege über die bisherige Tätigkeit unter Beifügung beglaubigter Zeugnisabschriften, der Nachweis der deutschblütigen Abstammung für den Bewerber und seiner Ehefrau und ein Lichtbild beizufügen. Sie sind bis spätestens 22. Juli 1938 an den Unterzeichneten zu richten.

Waldenburg (Schles.), den 25. Juni 1938.

Der Oberbürgermeister
I. V.: Dr. Lucas, Bürgermeister und Kämmerer.

Hochbautechniker

sofort oder später für die Baupolizeiabteilung des Kreisbauamtes gesucht. Dauerstellung. Vergütung nach Vereinbarung. Ortsklasse C.

Bewerbungen mit Lichtbild und den üblichen Unterlagen sind umgehend einzureichen an

Landrat in Querfurt.

Jüngerer, erfahrener Architekt

erfahren im Detail, guter Zeichner, sofort gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschrift.

Architekt J. Flerus
Architekt J. Konert
Dortmund, Kleverstr. 17

LIEFERANTEN-LISTE

Abbruchunternehmen

Robert Apel
Abbruchunternehmen
Charlottenburg 1
Siemensdamm 90-92, Ecke Nonnendamm, Nähe Bahnhf. Jungfernheide, Tel. 343315, führt aus: Abbrüche in jeder Größe v. Gebäuden, Werks-, Eisenbahnanlagen u. Brücken sowie Sprengungen.

Aufzüge

Carl Flohr A.-G. Berlin N 4
Aufzüge, Fahrtreppen, Krane
Bekanntmustergültige Bauarten
Reparaturen — Revisionen

Bauplatten

TREETEX -G.m.b.H.
Hamburg 36
Die Holzfaser-Bauplatte
treetex

Bautenaustrocknung

Schnellbautrocknung
Friedrich Schwartzkopf
Berlin W 30, Barbarossastraße 33
Fernruf 87 46 58

Deutsche Bauzeitung. Wochenschrift für nationale Baugestaltung, Bautechnik, Stadt- und Landplanung, Bauwirtschaft und Baurecht
Hauptschriftleiter: Erich Fäse, Berlin-Reinickendorf — Anzeigenleiter: Richard Albrecht, Berlin-Wilmersdorf — DA. II/38 = 4700, z. Z. gültig Anzeigenpreisliste 5 — Druck und Verlag: Ernst Steiniger Druck- und Verlagsanstalt, Berlin SW 68, Beuthstraße 6/8. Fernsprecher des Verlages und der Schriftleitung: Sammel-Nr. 16 55 01. Postscheck: Ernst Steiniger Druck- und Verlagsanstalt, Berlin 20 781, Wien 156 805. Bank: Dresdner Bank, Dep.-Kasse 65, Berlin SW 68, Am Spittelmarkt 4—7 — Für nicht verlangte Einsendungen keine Gewähr. Alle Rechte vorbehalten. Erscheinungstag Mittwoch — Bezugspreis monatlich — einschließlich der 32seitigen Kunstdruckbeilage — 3,40 RM, bei Bezug durch die Post einschließlich 9,92 Rpf. Zeitungsgebühr zuzüglich 6 Rpf. Bestellgeld. — Einzelheft 75 Rpf. (Die Kunstdruckbeilage wird nur bei Abnahme sämtlicher Hefte eines Monats abgegeben.) — Abbestellungen nur mit monatlicher Frist jeweils zum Ablauf des Kalendervierteljahres. — Anzeigenpreise laut Tarif (46 mm breite Millimeterzeile oder deren Raum 18 Rpf. Stellengesuche 10 Rpf.) Anzeigenschluß für Stellenmarkt Freitag. Anzeigennachdruck verboten. „Eingeschriebene" oder ungenügend frankierte Offerten werden nicht angenommen.

die deutsche

Holzfaser-Isolierplatte

gegen

Wärme
Kälte
Schall
Feuchtigkeit
Schwitzwasser

13 mm „ATEX" entsprechen dem Isolierwert von 270 mm Ziegelmauer

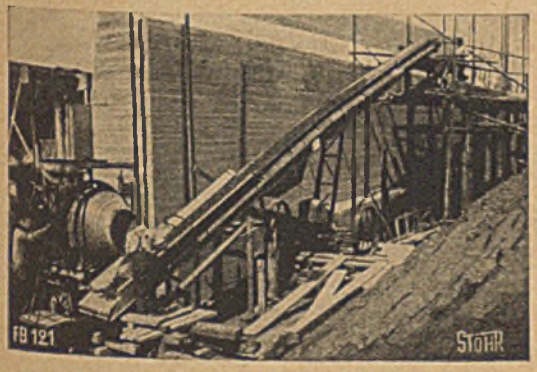
Wilhelm Holzhäuer

„ATEX" Holzstoff- und Holzfaser-Isolierplatten-Fabrik Eisenthal

Grafenau (Bayer. Wald)

STÖHR Förderbänder

sind wertvolle Helfer auf jeder Baustelle



Die schleifenlose Führung des Gurtes

beim STÖHR-TM- und STÖHR-TV-Förderband (TM. Antrieb durch elektrischen Trommelmotor, TV, Antrieb durch Verbrennungsmotor) gestattet die vorteilhafte Verwendung für die Förderung von Mörtel und anderen nassen und klebrigen Schüttgütern.

Das Bild zeigt ein STÖHR-TV-Band von 15 m Länge beim Fördern von Beton. Fordern Sie Druckschrift C 135.

WILHELM STÖHR OFFENBACH a. M.

Spezialfabrik für Transportanlagen

STÖHR-Förderbänder auf der Straßenbau-Ausstellung München

Dr. Kurt Herberts

Florentinischer Holzschnitt von 1460.

Im Mittelalter malte man zuerst mit Wasserfarbe in den noch nassen Putz (Fresko) und nach dem Trocknen die Einzelheiten mit Emulsionsbinder fertig. Für das Holzwerk kannte man schon vor 1000 die Lackfarbe. Das Anreiben von Hand auf den Stein war noch bis ins vorige Jahrhundert hinein üblich. Beachtenswert ist das weit überladende Gesimse, das die Malerei gegen das Wetter schützte!

Aus dem Vortrag von Dr. Kurt Herberts auf der diesjährigen Tagung der Deutschen Gesellschaft für Bauwesen.

Ölfreie und ölsparende

hochwertige und erprobte Werkstoffe im Rahmen der Anordnung 12 der Überwachungsstelle für industrielle Fettversorgung vom 21. November 1935.

1. Farbbinder A-C-2

der bekannte Emulsionsbinder für wetterfeste Außenanstriche sowie für waschbare und wischfeste Innenanstriche. Ölgehalt in allen Bindungen unter 15%

2. Farbbinder A-C-2 Grünwelle ölfrei

Völlig ölfrei daher ohne Einschränkung auch bei Neubauten zugelassen.

3. Glem-Herberts Farblack ölfrei
Glem-Herberts Chlorkautschuklack ölfrei

Für innere Putzanstriche auch in Spachtel- und Reliefteknik im Innern. Insbesondere geeignet für Putzsockel in Neubauten und Kasernen.

Völlig ölfrei daher ohne jede Einschränkung zugelassen.

4. Glem-Herberts Edelfarben

(glänzend für innen und außen) oder

Glem-Innenweiß

(seidenmatt, nur für innen) mit einem Strich deckend.

Glem-Herberts Edelluftlack

Drei hochwertige Anstrichmittel für Türen, Fenster, Heizkörper, Gitter, Dachrinnen, bereits gestrichene Putzsockel usw. Streichfertig, verdünnungsfähig mit gutem Terpentinersatz. — Ölgehalt aller drei Werkstoffe unter 15%. Auf Holz und Eisen unbeschränkt anwendbar, auf Putz, falls vorher mit Öl-, Emulsions-, Mineral- oder Kalkfarben gestrichen war.

Ausführliche Angaben in unseren Werkschriften. Beratung durch unsere Fachvertreter. Lieferung durch den Großhandel.

Dr. Kurt Herberts & Co., Wuppertal-Barmen